285. Sonnabend den 5. Dezember 1863. 285.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 5. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath des Kreises Osterburg, Kammerherrn Grafen von der Schulenburg-Hohenberg, den Rothen Adlerorden dritter Klasse und dem Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Karlsruhe von Neumann die vierte Klasse dieses Ordens; dem Oberst-Lieutenant a. D. Freiherrn Senfft von Pilsach auf Sandow, Kreis Sternberg, den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse; so wie dem früheren Ober-Bürgermeister von Aachen, Geheimen Regierungsrath Emundts zu Butscheid, Landkreis Aachen, und dem Großherzoglich badischen Kammerherrn und Stadtdirektor von Baden, Freiherrn Goeler von Ravensburg, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse zu verleihen; den Staatsanwalt Henke in Marienwerder zum Staatsanwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg zu ernennen; und den Kreisgerichtsdirektor von Wurmb in Neumarkt in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Glogau zu versetzen; so wie dem Provinzial-Steuersekretär Sell zu Köln bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Seger in Nimptsch ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Glatz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neurode, ernannt worden.

Das 42. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5788 das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen des Altmärkischen Wische-Deichverbandes im Betrage von 50,000 Thalern (II. Kommission); vom 2. November 1863; unter Nr. 5789 den Nachtrag zum Privilegium wegen Emission von 2,367,200 Thalern Prioritäts-Obligationen der Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft vom 17. August 1845 (Gesetzsammlung für 1845, S. 572); vom 23. November 1863, unter Nr. 5790 die Bekanntmachung, betreffend die Aufkündigung des mit Anhalt-Berburg geschlossenen Vertrages vom 11. September 1850 (Gesetzsammlung S. 413) und des Zusatzvertrages vom 21. September 1857 (Gesetzsammlung S. 829); vom 27. November 1863, und unter Nr. 5791 die Bekanntmachung, betreffend die Aufkündigung der zwischen der Königlich preußischen und der Königlich niederländischen Regierung wegen Verhütung der Frostfrevel in Grenzwaldungen geschlossenen Uebereinkunft vom 16. August 1828 (Gesetzsammlung für 1829 S. 101); vom 27. November 1863.

Berlin, den 5. Dezember 1863.

Debitskomtoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 4. Dezember, Mittags. In der eben stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortet Graf Rechberg die Interpellation Rechbauers. Er giebt eine ausführliche Darstellung der Sachlage, äußert sich befriedigt über das Einverständniß mit Preußen und bezeichnet folgende Gesichtspunkte als leitend für beide deutsche Mächte: Der Londoner Vertrag habe für seine Theilnehmer bestimmte völkerrechtliche Verbindlichkeiten begründet, mit welchen sie sich auch in ihren Abstimmungen am Bunde nicht in Widerspruch setzen dürfen. Im Verhältnisse zwischen Deutschland und Dänemark bilde aber der Londoner Vertrag mit den vorausgegangenen Stipulationen ein Ganzes, und wenn Dänemark den Vertrag anrufe, so könnten Oestreich und Preußen antworten, daß Dänemark vorher die Voraussetzungen des Vertrages zu erfüllen habe. Christian IX. habe seine Regierung mit einem offenen Bruch jener Stipulationen begonnen; daher hätten Oestreich und Preußen für Suspension der holstein'schen Stimme am Bunde und schleunigste Ausführung des Exekutionsbeschlusses gestimmt. Daß die Exekution eine Anerkennung in sich schließe, sei nicht stichhaltig. Die Erbfolgefrage bleibe vollkommen vorbehalten. Mit dem in Kopenhagen herrschenden, die Rechte und das Selbstgefühl Deutschlands verletzenden Systeme müsse entschieden Abrechnung gepflogen werden, damit von Mißachtung verfassungsmäßiger unter dem Schutze des Bundes stehender Rechte nicht mehr die Rede sein könne. Oestreichische Truppen ständen bereit, auf das erste Aviso von Frankfurt an die Unterelbe abzurücken. Für ein gewaltsames Eingreifen in die Erbfolgefrage könne dagegen Oestreich keine Verantwortlichkeit übernehmen. Es erkenne an, daß der Bund, welcher dem Londoner Vertrage nicht beigetreten, diese Frage zu prüfen habe; aber dieselbe sei nach allen Richtungen hin bestritten. Ein Zurückgreifen auf den Rechtsstandpunkt vor dem Londoner Vertrage sei in seinen Folgen für Deutschlands Interessen nicht zu übersehen; und einer Exekution müsse ein Richterspruch vorangehen. Lauenburgs Zugehörigkeit zur dänischen Krone sei unantastbar. Es sei nicht zu übersehen, daß die Näherberechtigten in Dänemark und der dänische Reichsrath der Erbfolge der Glücksburger Linie nur in der Voraussetzung, daß diese Erbfolge die ganze Monarchie zusammenhalten werde, zugestimmt hätten, daß die Augustenburgischen Fürsten in ihren Protesten ihre Erbrechte nicht bloß auf Schleswig-Holstein, sondern auf alle Oldenburgische Lande gewahrt hätten. Graf Rechberg erklärt schließlich, Oestreich sei entschlossen, mit Preußen zusammenzugehen, Recht und Vertrag auch in dieser Frage zu achten und innerhalb der Grenzen des Rechtes für die Interessen Deutschlands und deutscher Stammesgenossen mit aller Macht einzustehen.

Wien, 4. November. [Abgeordnetenhaus.] Rechbauer erklärt sich unbefriedigt und billigt das Zusammengehen mit Preußen, nicht aber mit Bismarck; er behält sich weitere Anträge vor. Schindler kritisirt die auswärtige Politik Oestreichs. Rechberg sagt: die Kongreßidee sei eine erhabene schöne Idee, aber der Ausgang des Kongresses wäre unsicher, also sei es, um Krieg zu vermeiden, nothwendig, sich vorher über die Gegenstände des Kongresses und die Mittel zu deren Erreichung zu vereinbaren. Der Regierung müsse bei allen Handlungen gegenwärtig sein, den Frieden zu wahten, aber auch die Integrität des Reiches. — Nach lebhafter Debatte über die äußere Politik erklärt Rechberg: Oestreichs Politik in Italien sei die Erhaltung des Friedens, nicht Eroberung; so lange man in Turin auf die erste Gelegenheit warte, Venedig zu nehmen, werde kein Minister des Aeußern in der Lage sein, mit Turin in gutem Einvernehmen zu bleiben.

Dresden, Freitag den 4. Dezember, Mittags. In der Kammer der Abgeordneten erklärte der Staatsminister Freiherr v. Beust heute auf eine Interpellation: Die sächsische Regierung habe das Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 weder unterzeichnet, noch sei sie demselben förmlich beigetreten. Auf den Verlauf der Dinge näher eingehend, der zur Unterzeichnung jenes Aktenstückes geführt, hob er mehrere Momente hervor, geeignet, das Verfahren der beiden deutschen Großmächte zu entschuldigen, namentlich, daß der Warschauer Vertrag vorausgegangen sei und daß die Versprechungen, die Dänemark in den 1851 und 1852 gepflogenen Unterhandlungen gemacht, bei der damaligen Sachlage großen Werth gehabt hätten. Diese Versprechungen hätten die sächsische Regierung Ende des Jahres 1862 bewogen, ihre Zustimmung kundzugeben, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß damit in keiner Weise dem Beschlusse des Bundes vorgegriffen werden solle, falls derselbe Anlaß zur Erörterung der Frage erhalten würde. Schon vermöge dieses Vorbehaltes würde Sachsen jetzt freie Entschließung haben, auch wenn Dänemark nicht, wie inzwischen geschehen, seine Verpflichtungen gebrochen hätte. Weiter äußerte Herr v. Beust: Die Verzögerung der Beschlußfassung in Frankfurt sei nicht Folge eines Mangels an Entschlossenheit — alle deutschen Regierungen seien von gleichem Geiste beseelt — sondern herbeigeführt durch konsequentes Festhalten eines dem sächsischen Antrage konformen Standpunktes. Hoffentlich bringe der morgende Tag die Entscheidung. Deutschlands Volk möge sich nicht zwischen seine Fürsten und das Ausland stellen. Oestreichs und Preußens Haltung sei zu achten, aber dabei nicht zu vergessen, daß der Londoner Vertrag die Bundesakte und die Wiener Verträge nicht aufheben könne.

Hamburg, Freitag 4. Dezbr. In einer heute stattgefundenen, zahlreich besuchten Versammlung von Vertrauensmännern aus Schleswig-Holstein wurde allgemeine Steuerverweigerung und Selbstbesteuerung für Landesfonds beschlossen.

Kassel, Freitag 4. Dezember. Durch Ministerial-Ausschreiben vom 28. v. Mts. wird der Landtag des Kurfürstenthums auf den 17. Dezember einberufen.

Kopenhagen, Freitag 4. Dezbr., Nachmitt. Der Finanzminister hat heute 3 Uhr Nachmittags im Reichsrathe ein Gesetz wegen Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen eingebracht.

Von der polnischen Grenze, Freitag 4. Dez. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag haben in Warschau abermals bedeutende Verhaftungen stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich die Gerichts-Anwälte Dominski, Zielinski, Ludwig Zalewski und der Präses des Armenpflegevereins Fürst Lubomirski.

Napoleon III. und der Kongreß.

Die unter diesem Titel erschienene Broschüre hat, obgleich ihre amtliche Eigenschaft sofort geläugnet worden, doch bei vielen wieder die Furcht vor einer französischen Invasion hervorgerufen. Bei der Alternative: Kongreß oder Krieg haben sie zunächst übersehen, daß bis jetzt die Unmöglichkeit eines Kongresses noch gar nicht erwiesen ist, und daß der Gedanke des Kaisers in dieser oder jener Form noch irgend eine thatsächliche Folge haben kann, sodann aber ist der Krieg, gesetzt, daß er unvermeidlich wäre, noch immer nicht gerade der Krieg Frankreichs gegen Deutschland. Wenn Frankreichs Finanzen, die, wie wir durch die neuesten Nachrichten erfahren, eben nicht glänzend sind, ihm überhaupt einen Krieg gestatten, so bedarf es vor Allem noch eines populären Grundes zu einem solchen und diesen findet der Kaiser in Deutschland wohl nicht so leicht. Auch weiß er recht wohl, daß der erste Ton der Kriegstrompete von dort für Deutschland das Signal zur Einigkeit wäre, und so lange ihm die Uneinigkeit nicht Schaden bringt, wird er das dermalige chaotische Durcheinander als kluger Staatsmann bestehen lassen.

Selbst die schleswig-holsteinsche Angelegenheit bietet ihm keine Handhabe für eine Einmischung. Das unwidersprechlich klare Recht der Herzogthümer herzustellen ist ein Recht und eine Pflicht Deutschlands, die kein fremder Souverain anzweifeln kann, am wenigsten der, welcher dem Rechte der Nationalität eine früher nie geahnte Bedeutung beigelegt hat. Dänemark hat dieses Recht gebrochen, und England, wie Frankreich wären daher wie die anderen Protokollmächte sogar zur Exekution gegen Dänemark mitverpflichtet, ihre Interessen mögen ihnen aber sagen, daß es besser ist sich zurückzuhalten. Das mag sein, Deutschland wird sich allein helfen. Niemals aber darf ihnen dieses Interesse rathen, den dänischen Treubruch in Schutz zu nehmen. Wenn dies geschehen könnte, so müßten wir eingestehen: es giebt kein europäisches Völkerrecht mehr, nur das augenblickliche Interesse, der Wahn, der Neid und die Eifersucht machen die Geschichte Europas.

Die Position unserer Regierung halten wir bis jetzt für eine derartige, daß ihr das Ausland nichts anhaben kann. Sie tritt für jetzt im Namen der Bundesexekution auf, weil das neue dänische Staatsgrundgesetz noch nicht in Wirksamkeit getreten ist und sich noch nicht übersehen läßt, wie viel der freie Wille König Christian's IX., wie viel der gegen ihn geübte moralische Zwang des Ministeriums Hall an der Promulgation dieses Grundgesetzes Theil hat.

Ist dieses mit dem 19. d. M. nicht zurückgenommen, dann beginnt unsere Regierung resp. der Bundestag, will er korrekt verfahren, Namens der Okkupation zu handeln, und die Herzogthümer sind ihrer Pflichten und ihres Eides gegen die dänische Krone entbunden. Der auf den 20. festgesetzte Einmarsch der Truppen könnte dessenungeachtet früher stattfinden; wir glauben aber, daß der Bundestag sich der Stimme der Großmächte fügen und vor dem genannten Tage den Einmarsch nicht ausführen lassen wird, obwohl es gerathen scheint, hier schleunig zu handeln. Wenn wir einen Krieg unternehmen, bei dem unsere eigenen unmittelbaren Interessen nicht mitreden, so ist um so mehr eine wesentliche Rücksicht die, daß er unsere financiellen Kräfte nicht übermäßig angreife. Nur ein rascher Entschluß und rasche Ausführung entspricht dieser Rücksicht. Warum können die zur Exekution bestimmten Truppen nicht sofort die Herzogthümer besetzen, damit unter ihrem Schutze sich deren Bevölkerung für den möglichen Fall einer Trennung von Dänemark vorbereiten kann? Geht dann der bestimmte Termin fruchtlos vorüber, dann müßten in wenigen Tagen die Reserven folgen und mit der dänischen Zucht in den Herzogthümern ein schnelles Ende machen. Wenn Alles rasch und entschlossen vor sich geht, dann kann unsere Regierung selbst ohne Kreditbewilligung durch den Landtag ihre zwei Divisionen mit den zum Einmarsch bestimmten vier Garderegimentern mobilisiren. Hat sie die Herzogthümer vom Feinde reinigen helfen und ihren ganzen Ernst für die Sache gezeigt, dann wird es ihr, sollten etwa weitere Verwickelungen sich daraus ergeben, an Kredit bei der Landesvertretung nicht fehlen.

Nichts ist wichtiger, als zu zeigen, daß man einen Willen hat, und eine vollendete Thatsache hinzustellen. Die Rücksichten auf das Ausland lähmen und schwächen, die resultatlosen Rüstungen kosten aber Geld, und, was mehr ist, Achtung. Zeigen wir uns dieses Mal einig und thatkräftig, so wird uns diese unerwartete Erscheinung den Kaiser Napoleon sicherer fern halten, als eine laue und furchtsame Behandlung der zur Entscheidung drängenden Sache der Herzogthümer.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 4. Dezember. [Die Bundestagspolitik Preußens; ein neues Projekt in der brennenden Frage; die militairischen und finanziellen Maßnahmen der Regierung.] Es ist nicht leicht, sich als der von Frankfurt herkommenden Nachrichten ein leidlich klares Bild der Situation zu machen, das ins Besondere das Verhalten Preußens und Oestreichs markirt. So viel scheint fürs Erste festzustehen, daß die beiden deutschen Großmächte Alles in Bewegung setzen, damit der Beschluß des Bundestages einfach auf den beschleunigten Fortgang der Exekution gegen den König von Dänemark, und nicht auf Okkupation des zur Zeit im Erbstreit liegenden Herzogthums Holstein ergehe. Nun ist schlechterdings nicht einzusehen, wie nach dem präjudiciellen Beschlusse, der den Gesandten Christian IX. exkludirt hat, der Bundestag, ohne sich selbst ins Gesicht zu schlagen, noch Zwangsmaßregeln gegen die Widerspenstigkeit dieses von ihm nicht anerkannten Bundesgliedes anordnen soll. Und noch weniger vermag man abzusehen, wie sich dann Preußen und Oestreich zu dem doch immer nach wahrscheinlichsten Beschlusse im Sinn des vielleicht etwas abgeschwächten Antrage Sachsens zu stellen gedenken. Auf die Versicherung der Organe des Grafen Rechberg, Oestreich werde unter allen Umständen seine Bundespflicht erfüllen, dem Beschlusse der Majorität Folge leisten, ist nicht viel zu geben, da Graf Rechberg darauf zählt, die Majorität nach eigenen Intentionen umzustimmen. Was aber Preußen anbetrifft, so gehört der Passus in der Erklärung des Ministerpräsidenten, der von dem Verhältniß zum Bundestage spricht, auch zu den dunklen Stellen, deren Sinn mindestens nicht auf der Hand liegt. Preußen, so äußerte sich etwa Herr v. Bismarck, werde sich von dem Bundestage nicht abhängig machen, wenn er die Stipulationen des Londoner Vertrages für erloschen zu behandeln habe. Das ist freilich nicht allein ein Gebot der Großmachtsstellung, sondern auch, sollte man glauben, eine selbstverständliche Forderung des einfachsten Rechtsverstandes. Nun ist schwer findbar, wie überhaupt der Bundestag in die Lage kommen soll, über das Fortbestehen oder Nichtfortbestehen des Londoner Protokolls Beschluß zu fassen, da er das Protokoll nicht mitvollzogen hat, es für ihn

überhaupt nicht existirt und in Frankfurt a. M. lediglich von dem Protokoll unabhängige streitige Erbansprüche in Frage stehen. Die Deutung liegt deshalb sehr nahe, daß Herr v. Bismarck an sich nicht gewillt sei, einem Bundesbeschlusse Folge zu leisten, der gegen den Inhalt des Londoner Protokolls prima facie verstößt — und so ist die Aeußerung auch von dem größten Theile der inländischen und ausländischen Presse aufgefaßt worden Dann freilich enthielte sie die entschiedenste Lossagung nicht allein vom Bundesverbande, sondern von aller deutschen Politik und allen Sympathien des deutschen Volks. Ich halte diese Deutung für unmöglich, und habe auch äußeren Anhalt, sie als thatsächlich unzutreffend zu bezeichnen. Inzwischen ist andererseits Dänemark wiederum der deutschen Sache zu Hülfe gekommen. Das Grundgesetz ist in Schleswig publicirt, die Inkorporation Schleswigs in Dänemark also nicht mehr eine lediglich beschlossene Sache, sondern ein vollzogener Akt, der in drei Wochen, mit dem 1. Januar 1864, zur Ausführung gelangt und heute schon geltendes Staatsrecht in Dänemark und Schleswig ist. Man muß sich hüten, alle Aeußrerungen unserer Offiziösen auf höhere Eingebungen zurückzuführen. Die Bemerkung der „Nordd. Allg. Z.", daß nunmehr die Vertragsbrüchigkeit Dänemarks konstatirt sei, war, das glaube ich bestimmt versichern zu können, jedenfalls nichts mehr, als eine Privatanschauung der Redaktion. So schnell ändert unser auswärtiges Ministerium die Front nicht. Indessen ist immerhin durch jenen Schritt Dänemarks Herrn. v Bismarck die Vertheidigung seines bisherigen Standpunktes unendlich erschwert. Der Bericht über die morgige Bundestagssitzung wird hoffentlich einige Klarheit in den herrschenden Wirrwarr disparatester Bestrebungen der deutschen Kabinette und Parteien bringen. Im Voraus möchte ich Ihre Aufmerksamkeit schon jetzt auf ein Projekt lenken, von dem ich zu wissen glaube, daß es in der Diplomatie Fuß gefaßt hat, und das, fürchte ich, sehr bald als Parole ausgegeben wird: Das ist die Trennung Holsteins von Dänemark, seine Ueberlassung an Friedrich von Augustenburg und als Entgelt dafür die Einverleibung Schleswigs in den dänischen Gesammtstaat. Das Projekt enthält alle Elemente eines faulen Friedens, den die Diplomatie der Großmächte durchaus fortfristen will. In Kopenhagen erfreut es sich bereits der Popularität.

Die Mobilmachungsordre bezüglich der 6. und 13. Division, deren Dasein ich Ihnen gerüchtweise vor 8 Tagen mittheilte, datirt vom 26. vor. M. Soviel ich erfahren, haben die betreffenden Truppen Befehl, sich zum 15. d. Mts. marschbereit zu halten. Auch sind die Eisenbahndirektionen angewiesen, von diesem Tage ab sich zur Beförderung von ungefähr 50 Trains mit Truppen nach dem Norden bereit zu halten, die innerhalb 8 Tagen aufeinander folgen sollen. Die Mobilmachung der zweiten Division des dritten Armeekorps wird in militärischen Kreisen als feststehend angesehen. Die finanzielle Vorlage der Staatsregierung für diese militärischen Maaßregeln erwartet man noch vor Weihnachten; die Absicht geht auf eine Anleihe, und nicht auf Heranziehung der im Staatsschatze vorhandenen Geldmittel. Die Börse, die bekanntlich an dem Mangel des Metalls und den fortgesetzten Diskontoerhöhungen der Banken leidet, betrachtet die bevorstehende Anleihe mit äußerst ungünstigen Blicken. Doch dürfte die Stimmung unserer Börse für die bevorstehende Finanzoperation unendlich gleichgültiger werden, als die Stimmung des Abgeordnetenhauses.

— Se. Maj. der König hatte gestern Mittags eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck und empfing darauf den aus Düsseldorf hier eingetroffenen Kommandeur der 14. Kavallerie-Brigade, Generalmajor Geyr v. Schweppenburg. Heut wird Se. Maj. der König mit den königlichen Prinzen und andern fürstlichen Personen an einer Hofjagd theilnehmen, die auf der Schöneberger und Tempelhofer Feldmark abgehalten wird und aus mehreren Treibjagden auf Hasen besteht. Das Rendez-vous ist Vormittags ½10 Uhr am Ausgange von Schöneberg und nach einem Treibjagen findet das Dejeuner bei dem Generalfeldmarschall v. Wrangel im Schlosse zu Steglitz statt.

— Ihre Maj. die Königin ist vorgestern Abend von Weimar, woselbst Allerhöchstdieselbe einige Tage im Familienkreise verlebt hat, hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von Sr. Maj. dem König empfangen, woselbst auch Feldmarschall v. Wrangel, der Stadtkommandant und der Polizeipräsident Allerhöchdiese erwarteten.

— [Zur Bundesexekution in Holstein.] Es ist in Aussicht genommen, die ganze Ostseeküste durch Regimenter zu besetzen, welche etwa an der polnischen Grenze entbehrlich sind, eventualiter würde auch die 5. Division in Kriegsbereitschaft gesetzt werden. Was die Verwendung der vier neuen Garderegimenter betrifft, welche sich zwar ebenfalls jetzt schon auf die Stärke von 802 Mann per Bataillon setzen, aber noch nicht mobil gemacht sind, so werden zwei derselben vorläufig das bei erfolgendem Marschbefehl abrückende mobile 35. resp. 60. Regiment in deren Garnisonen (Brandenburg und Treuenbrietzen, Königsberg in der Neumark und Wriezen) ersetzen. — Was die östreichischen Bundesexekutionstruppen betrifft, so sammeln sich 2 Korps, jedes 10,000 Mann stark, bei Prag und in Oberöstreich bei Brünn. Diese Truppen rücken aber erst dann über die Elbe nach Hamburg, wenn das sächsische Korps bei seinem Eintritt in Holstein auf Widerstand gestoßen sein sollte. Rechnen wir alles zusammen, so würden erforderlichen Falles 31,000 Mann Preußen, 20,000 Mann Oestreicher und etwa 11—15,000 Mann anderer Bundestruppen gegen Dänemark zur Verwendung kommen. Wir glauben nicht, daß Dänemark eine Blokade der Ostseehäfen unternehmen wird, weil es nicht mehr im Zweifel darüber ist, daß dieses Wagniß die Bundesexekution sofort in einen Bundeskrieg verwandeln würde. Um aber auch dieser Eventualität sofort energisch entgegenzutreten, ist, wie heute mit Bestimmtheit versichert wird, vor einigen Tagen schon auf telegraphischem Wege allen preußischen Kriegsschiffen in der Ferne der Befehl zugegangen, schleunigst in die Heimath nach Swinemünde zurückzukehren. Was den Jahdebusen betrifft, so sind 200 Mann der 4. Artilleriebrigade dorthin beordert, um Schanzen aufzuwerfen. Wir erfahren endlich aus Frankfurt a. M., daß eine Bundesexekutiv-Kommission eingesetzt worden ist, welche den Transport der Truppen und des Armeematerials auf den Eisenbahnen vorzubereiten und zu leiten hat. Preußischerseits ist ein Generalstabsoffizier zum Mitgliede dieser Kommission ernannt worden.

— Aus Petersburg sind der „Volkszeitung" gestern 224 Thlr. 6 Sgr. als Ertrag einer für Schleswig-Holstein in einer deutschen Gesellschaft veranstalteten Kollekte übersendet worden.

— Der Prozeß gegen Eichhoff (gegenwärtig in Liverpool als Kaufmann etablirt) ist vor dem Kammergericht nunmehr beendet worden. Gegen Eichhoff ist im Ganzen auf 16 Monate Gefängniß erkannt. Die beleidigten Behörden sind ermächtigl, das Erkenntniß auf Kosten Eichhoffs in der „Volkszeitung" zu veröffentlichen.

— Die „Berl. Tid." schreibt: Nach der „Ostsee-Ztg." soll ein Handelshaus in Bremen in Glasgow zwei Widderschiffe gekauft haben und sie der preußischen Regierung für eine Million Thaler angeboten haben. In Folge der Nachrichten, die wir über diesen Gegenstand aus den sichersten Quellen einzogen, sind wir im Stande mitzutheilen, daß gar kein Widderschiff in Glasgow verkauft worden und daß auch nicht die zwei für Rechnung der Konföderirten in Birkenhead bei Liverpool gebauten, von der englichen Regierung mit Beschlag belegten Lairdschen Schiffe verkauft sind, und daß die englische Regierung wohl kaum sich darauf einlassen wird, die beiden genannten Schiffe zu verkaufen. Dagegen ist es möglich, daß Bremen sich mit schnellfahrenden Kauffartheischiffen versehen hat, um eventuell eine Blockade brechen zu können.

Oestreich. Wien, 2. Dezember. Der Statthalter von Galizien hat nachstehende Kundmachung erlassen:

Ungeachtet der Kundmachung vom 15. März l. J. und vom 10. April l. J. wird die Insurrektion im Nachbarlande durch heimliche Beherbergung und Beförderung von Theilnehmern an dieser Insurrektion hierlands vielfach thätig unterstützt. Vor einer solchen Beherbergung und Beförderung von Insurrektionszuzüglern und Flüchtlingen wird neuerlich mit dem Bedeuten gewarnt, daß Dawiderhandelnde auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 20, April 1854 mit einer Geldstrafe von 100 fl. oder einem Arreste bis zu vierzehn Tagen werden bestraft werden. — Nachdem ferner die Wahrnehmung gemacht wurde, daß Personen sich im Besitze von Waffen und Munitionsgegenständen befinden, ohne hiezu durch von der kompetenten Behörde ausgefertigte Waffenpässe befugt zu sein, so wird in Erinnerung gebracht, daß nach §. 32 des kaiserlichen Patentes vom 24. Oktober 1852 der unbefugte Besitz von Waffen und Munitionsgegenständen mit einer Geldstrafe bis 100 fl. oder mit Arrest bis zu einem Monat nebst dem Verfall der vorgefundenen Waffen und Munition zu bestrafen ist und daß bei eintretenden erschwerenden Umständen auf eine Geldstrafe bis 500 fl. oder auf Arrest bis zu drei Monaten erkannt werden kann. Alle mit Waffenpässen nicht gedeckten Waffen sind ferner bis zum 15. Dezember 1863 in Lemberg und Krakau an die k. k. Polizeidirektionen und auf dem Lande an die betreffenden Bezirksämter gegen Empfangschein abzuliefern. Innerhalb derselben Frist ist bei diesen Behörden auch die Erneuerung der früher ertheilten, wenngleich noch gültigen Waffenpässe anzusuchen. Nach Ablauf dieser Frist wird wegen des unbefugten Waffenbesitzes nach der ganzen Strenge der obbezogenen gesetzlichen Bestimmungen auch gegen jene Besitzer von Waffen und Munitionsgegenständen vorgegangen werden. welche die ihnen ertheilten Waffenpässe oder Bewilligungen zum Waffenbesitze ungeachtet der gegenwärtigen Anordnung nicht erneuern sollten. Lemberg, 17. November 1863. Der k. k. Statthalter Alexander Graf Mensdorf-Pouilly.

— [Preßprozeß.] Bei der am 26. November beim Lemberger k. k. Landesgerichte gepflogenen Schlußverhandlung wurde Herr Heinrich Nowakowski, 40 Jahre alt, verheirathet, Redakteur des Blattes „Goniec" (dermalen Dziennik Naradowny), auf Grund des §. 300 des Strafgesetzes zu achttägigem Arrest, verschärft durch 24stündige Einzelhaft, sowie zum Kautionsverluste im Betrage von 60 Fl. verurtheilt.

Prag, 2. Dezember. Die hiesigen deutschen Studenten haben heute nachstehende Adresse an die Kieler Studentenschaft abgesandt:

Gruß und Handschlag der Kieler Studentenschaft! Wir deutsche Studenten der Prager Hochschule bieten Euch, Kommilitonen, die Bruderhand in ernster Stunde. Es drängt uns, Euch unserer wärmsten Sympathien für Eures Stammes Sache zu versichern; denn Euer Leid ist unser Leid, Eure Hoffnung die Unsere. Wir kommen die Ersten aus Oestreich, doch sicher nicht die Einzigen. Unseres Volkes Blicke sind erwartungsvoll auf Schleswig-Holstein gerichtet, auf den mannhaften Bruderstamm und sein muthig Ringen. Seid überzeugt, daß wir in entscheidender Stunde an Thatkraft und freudigem Opfermuth mit Deutschlands übrigen Stämmen wetteifern werden. Heil Schleswig-Holstein! „Auf ewig ungetheilt!" Prag, 1. Dezember 1863. — In deutscher Treue: (Folgen die Unterschriften.)

Diese Adresse ist die erste Kundgebung der östreichischen „deutschen Studenten" für den nordischen Bruderstamm; die Zahl der Unterschriften beträgt, trotzdem die Adresse nur einen Tag auslag, 413.

Hannover, 2. Dezember. Die Mittheilung, daß einer Vermehrung des Bundes-Exekutionskorps auf 24,000 Mann entgegengesehen und in Folge dessen auch der diesseitige Truppentheil verstärkt werden solle, wird heute bestätigt. Eine vorläufige Benachrichtigung, sich zur Mobilmachung zu rüsten, ist ergangen an das erste Bataillon des zweiten, beide Bataillone des vierten und das zweite Bataillon des fünften Regiments. Auch die Artillerie soll um eine 12pfündige Batterie von 6 Geschützen vermehrt werden. — In der nächsten Woche werden die ersten Truppen nach der Elbe abgehen, die Eisenbahn dabei aber nicht benutzen.

Hameln, 1. Dezember. In einer beim hiesigen Obergerichte anhängigen Prozeßsache ist Behufs Vernehmung eines zu Kiel wohnenden Zeugen das „herzoglich holsteinsche" Justizamt in Kiel requirirt. Am gestrigen Tage ist jedoch das Requisitionsschreiben mit der darauf befindlichen Bemerkung zurückgekommen: „Wegen unverständlicher Adresse retour. Königliches Postkomptoir" und trug daneben die Marke: „Aus Dänemark". Als dieser Vorgang heute den Anwälten beider Theile, Obergerichtsanwälten Dr. Naumann II. und Weibezahn, zur Stellung weiterer Anträge vom Obergerichte eröffnet wurde, erklärte der Dr. Naumann II., daß er in den deutschen Herzogthümern Schleswig-Holstein nur das herzoglich holsteinsche, nicht aber ein dänisches Justizamt zu Kiel kenne und anerkennen könne und seine Partei daher gegen die Requisition eines andern Justizamtes verwahren müsse. Beide Anwälte beantragten sodann, gerichtsseitig das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Hannover um Vermittelung in dieser Sache auf diplomatischem Wege zu ersuchen und ist vom Gerichte solches zugesichert. (Ztg. f. Nordd.)

Oldenburg, 1. Dezember. Bei uns sind durch Ministerial-Erlaß vom 28. v. M. die großherzoglichen Behörden angewiesen, da der deutsche Bund den Regierungsantritt des Königs Christan IX. von Dänemark in Beziehung auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg noch nicht anerkannt, auch der Großherzog gegen denselben Verwahrung einzulegen sich habe bewogen finden müssen — im geschäftlichen Verkehr mit den im Namen des Königs Christian IX. dort faktisch fungirenden Behörden alles zu vermeiden, woraus eine Anerkennung könne gefolgert werden, insbesondere hätten sie sich der Prädikate „Königlich" und „Herzoglich" wie der sonst üblichen Bezeichnungen nicht zu bedienen.

Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 1. Dezember. Es scheint (meint die „Dannewirke"), daß man im Kriegsfalle beabsichtigt, in Rendsburg Widerstand zu leisten, um dadurch eine Zusammenziehung der Hauptstärke in der Dannewerkstellung zu ermöglichen. Die Garnison dieser befestigten Stadt wird vermehrt und die Familien der Offiziere sammt Unteroffizieren sollen Ordre bekommen haben, sich bereit zu halten, nach Norden aufzubrechen. Nach dem rechten Flügel der Danneverkstellung werden in diesen Tagen gezogene Kanonen gebracht und bei Süderstapel werden (wie schon angedeutet) drei Werke angelegt. Was den ersten Theil dieser Nachricht der „Dannewirke" betrifft (und es haben wiederholt auch andere dänische Blätter von einer tapferen Vertheidigung Rendsburgs geredet), so scheint bisher auch nicht das Allergeringste dafür zu sprechen und man wird versucht, viel eher auf das Gegentheil zu schließen. Es ist nichts geschehen, was einen Widerstand hierorts andeuten könnte; die Wälle sind weder verpallisadirt, noch armirt und fast alles Material, was hier früher aufgehäuft war, ist im Laufe der Zeit nach und nach fortgeschafft worden. In Verbindung mit der den Offiziers-Familien rc. angeblich zugegangenen Ordre, sich zum Aufbruch nach dem Norden bereit zu halten, steht wohl die Hinausschiebung der vom Kanal-Inspektorat auf den 1. Dezember anberaumten Sperre des Kanals zum 25. d. Mts. Auf geschehenes Ansuchen militairischerseits ist diese Maßregel vom Ministerium getroffen worden, um die bezügliche Wasserstraße für den Transport von Effekten offen zu halten. Nun scheint es aber in diesen Tagen, daß in Folge des Frostes die Kanalsperre doch früher eintreten könnte. Es sind in diesen Tagen mit Extrazügen mehrere Truppenabtheilungen vom Norden nach dem Süden hier durchgegangen — zum Theil wohl Ergänzungsmannschaften zu den in Holstein stationirten Bataillonen, um diese auf die volle Kriegsstärke zu bringen. (A. M.)

Rendsburg, 1. Dezember. Gestern und heute sind mittelst zweier Extrazüge Mannschaften des 20. und 10. Bataillons von Norden und Süden hier durchpassirt; auch ist mit dem heutigen Mittagszuge eine 12-Pfünder-Batterie nach Altona abgegangen und soll die dort stehende 6-Pfünder-Batterie hierher zurückkehren. Die in Neumünster kantonnirende Eskadron Dragoner hat gestern Mittag Marschordre erhalten und ist bereits Abends, wie man hört, nach Pinneberg abgegangen.

Kiel, 2. Dezbr. Der „Hamb. Börsenhalle" wird von hier geschrieben: Die Nachricht, daß zwei in Nordschleswig rekrutirte Bataillone in Flensburg mit dem Gesang „Schleswig-Holstein" eingerückt seien, sei durchaus unwahr.

— Aus Altona schreibt man, daß die dort stationirten Truppen Tag und Nacht auf einen Ueberfall deutscher Seits gerüstet sind; die Ufer der Elbe von hier bis Glücksstadt sind mit Vorposten besetzt; bei letzt genanntem Orte hatten in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember 200 Mann die Außendeiche besetzt, weil man eine Ueberrumpelung durch die auf dem entgegengesetzten Ufer stehenden Hannoveraner befürchtete. Von hier bis Blankenese gehen stündlich Kavalleriepatrouillen.

Flensburg, 2. Dezember. Gestern kamen im hiesigen Hafen 5 größere Dampfschiffe, nämlich „Zephyr", „Waldemar", „Dania", „Freja" und „Diana" mit Truppen vom Norden (Fredericia, Nyborg rc.) an, welche hier während der Nacht einquartiert und mehrentheils heute Morgen früh auf der Eisenbahn weiter nach Süden befördert wurden. Mehrere Batterien werden in den nächsten Tagen über Land von Fredericia und mehrere Bataillone von Seeland erwartet. Von den angekommenen Dampfschiffen sind einige wieder abgesegelt, um andere Truppen überzuführen.

Kopenhagen, 30. November. Der Bericht über die Vorgänge in der jüngsten Bundestagssitzung in Frankfurt hat hier eine fast beispiellose Erbitterung hervorgerufen. Obwohl bis jetzt nichts weiter geschehen ist, als daß man den dänischen Gesandten einstweilen aus der Versammlung ausgeschlossen und ihm sein unberufenes Protestiren verwiesen hat, giebt man sich hier doch die Miene, als sei damit eine schreckliche Unthat gegen Dänemark ausgeführt worden. Man fühlt nämlich, daß damit der erste Schritt geschehen und daß der deutsche Bund sich dem Machtgebote des Londoner Protokolls nicht zu unterwerfen gewillt ist. Es komme dem Bunde nicht zu, rufen die hiesigen Blätter sämmtlich heute gleichmäßig, die Erbansprüche Christian's IX. auf die Bundesländer zu prüfen. Selbst die officiöse „Berlingske Tidende" versichert ihren Lesern mit dreister Stirn, daß dies „ein offenbarer Bruch der Traktate sei, welche die Grundlage für das Bestehen des deutschen Bundes bilden" und daß „ohne Zweifel überall in Europa diese Auffassung getheilt werden wird". „Dagbladet" ist über die Dreistigkeit der Bundesversammlung ganz empört und erblickt in dem Vorgehen derselben nicht blos eine „Kriegserklärung", eine „Ueberschreitung der Bundescompetenz", sondern zugleich einen „ehrlosen Treubruch". „Der König von Dänemark", ruft es pathetisch aus, „kann gegenüber diesem über alle Grenzen hinaus anmaßenden Auftreten nur eine Antwort haben. Ein solches Auftreten, das allen frühern Uebergriffen die Krone aufsetzt, löst den König von jeder Bundespflicht und giebt ihm ein Recht, welches, wie wir hoffen, Se. Majestät und Allerhöchstseine Regierung nicht einen Augenblick zu benutzen zögern wird. Der König von Dänemark muß durch einen feierlichen Akt erklären, daß er für Holstein und Lauenburg aus dem deutschen Bunde austritt und diese Provinzen wieder wie durch das Patent vom 9. September 1806 Dänemark als einen in jeder Beziehung untrennbaren Theil desselben, der sonach von nun ab allein unter seiner unbeschränkten Regierung steht, incorporiren."

Daß die dänische Regierung in der That einer solchen Frechheit fähig wäre, zeigen die Andeutungen der „Berlingske Tidende", welche den Beschluß der Bundesversammlung als eine „Ausschließung Holsteins und Lauenburgs aus dem Bunde" erklärt. Bis Sonnabend, meint das gedachte Blatt, haben dieselben Theile des deutschen Bundes gebildet, durch die Handlungsweise des Bundes jedoch sei ihre staatsrechtliche Stellung gegenüber demselben zum mindesten vorläufig zweifelhaft geworden. Jedenfalls, wird mit dürren Worten versichert, werde man nunmehr eine Exektion als einen unzuläßigen feindseligen Akt behandeln. — „Fädrelandet" ist mit der Aufforderung, sofort den Austritt aus dem Bunde zu erklären, nicht ganz einverstanden. Ja, meint es, wenn Dänemark Rußland oder Frankreich wäre, dann wären wir wohl mit dabei, aber so ist die Sache doch wohl kaum ausführbar. Man müsse sich, sagt es, damit begnüaen, in Zukunft nicht länger den König von Dänemark unter diesem Titel, sondern nur noch als Herzog von Holstein und Lauenburg in der Bundesversammlung repräsentiren zu lassen. — Bei der gegenwärtig im Reichsrathe stattfindenden zweiten Versammlung des Budgets für das Marineministerium deckte Alfred Hage die Fehler des neuen Thurmschiffes „Rolf Krake" in einer so schonungslosen Weise auf, daß der Marineminister sich veranlaßt sah, ihn zu bitten, im Interesse des Landes diese Ausführungen nicht fortzusetzen. Daß das Schiff nicht als seegehendes und namentlich nicht für die Blokade zu brauchen sein werde, konnte der Minister nicht in Abrede stellen. (M. Z.)

Kopenhagen, 1. Dezbr. Während die hiesigen Blätter bisher sich alle mögliche Mühe gaben, durch Auszüge aus den englischen Journalen das hiesige Publikum möglichst bei gutem Muthe zu erhalten und namentlich den Glauben zu nähren, daß England mit bewaffneter Hand für Dänemark eintreten werde, läßt sich plötzlich „Fädrelandet" heute in der bittersten Weise über England aus und sagt seinen Lesern gerade heraus, daß von England keine Hülfe zu erwarten stehe. Das genannte Blatt knüpft an die hier mit so großer Freude aufgenommene Nachricht an, daß die englische Flotte Ordre erhalten habe, in die Ostsee auszulaufen. Jene Nachricht der „Times", sagt es, sei leider nur eine Täuschung gewesen. Die Auslassungen der „Times" und des ministeriellen „Globe" ließen deutlich ersehen, daß England nicht die Absicht

habe, in ernster Weise für Dänemark in die Schranken zu treten. Allerdings sei in diesen Blättern viel von der Unanfechtbarkeit des Londoner Traktats die Rede; auf der andern Seite jedoch sei zu ersehen, daß Dänemark hinsichtlich der Exekution, wenn dieselbe auch in der umfassendsten Weise zur Ausführung gebracht werden sollte, keinen wirksamen Beistand von England zu erwarten habe. Schon jetzt werde in den englischen Blättern die Forderung laut, daß Dänemark die Bekanntmachung vom 30. März zurücknehmen müsse; daraus werde sich mit Nothwendigkeit die weitere Forderung ergeben, daß auch das Verfassungsgesetz vom 18. November wieder aufgehoben und eine bloß dynastische Verbindung zwischen dem Königreiche und Schleswig hergestellt werde. „Diesen Rath“, fährt dann „Fädrelandet“ fort, „können wir nicht branchen, und so werden wir uns wohl darin finden müssen, daß die englische Krämerpolitik und Guineemoral, welche sowohl Lord Palmerston, wie die „Times“ repräsentiren, uns mit Achselzucken und dem pharisäischen Troste im Stiche lassen, daß sie ihre Pflicht gethan haben, wenn sie gegen die Anfechtung des Londoner Traktats Einsprache erheben, genau in derselben Weise, wie sie ihre Pflicht gegen Polen gethan haben.“ — Es ist nicht die Art „Fädrelandets“, auf bloße Zeitungsartikel hin sich in so bitterer Weise über diejenige Macht auszulassen, auf deren Unterstützung man hier bislang seine ganze Hoffnung gebaut hat. Es müssen vielmehr gewichtigere Anzeichen dafür vorhanden sein, daß die hiesige Regierung auf keine thätige Unterstützung Englands zu rechnen habe. In der That war auch bereits gestern in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen die Nachricht im Umlauf, daß das hiesige Gouvernement aus England sehr trostlose Berichte erhalten habe. Das Londoner Kabinet soll nämlich durchaus nicht gewillt sein, für jetzt das Prinzip der Nichtintervention aufzugeben und dem dänischen Gouvernement Vorwürfe darüber zu machen, daß es nicht bereits längst den gerechten Forderungen Deutschlands entsprochen, sondern vielmehr durch seine Haltung dem Streite eine immer größere Bitterkeit gegeben habe. Das Kabinet von St. James soll daher auch des Weiteren darauf dringen, daß man hier den Forderungen der beiden deutschen Großmächte gerecht werde, damit dieselben nicht auch veranlaßt werden möchten, sich von dem Londoner Protokoll loszusagen. Natürlich will man hier von solchen Rathschlägen durchaus nichts hören, und der Artikel „Fädrelandets“ ist offenbar nur der Ausdruck des Unmuthes, der in den gouvernementalen Kreisen durch dieselben veranlaßt worden ist. Da „Fädrelandet“ stets über die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten gut unterrichtet ist, so darf man jedenfalls dem heutigen Artikel dieses Blattes deine besondere Bedeutung beimessen. (N. Z.)

— Die Regierung will vom Reichsrathe einen außerordentlichen Kredit von 15,000,000 Reichsthaler begehren. Davon sollen 5,000,000 dem Staatsschatze entnommen und 10,000,000 auf dem Wege der Anleihe aufgebracht werden.

Großbritannien und Irland.

— Der Central-Unterstützungsverein für Lancashire hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Earl von Derby eine Sitzung in Manchester, um den Bericht des Kommissarius Hrn. Farnall entgegenzunehmen. Leider ergiebt sich daraus, daß die Befürchtungen, mit welchen man dem herannahenden Winter entgegensah, nicht unbegründet gewesen sind, indem die Zahl der Unterstützungsbedürftigen wieder im Steigen begriffen ist. Doch ist sie noch immer um 142,539 seit dem 6. Dezember vergangenen Jahres verringert worden. Wie Hr. Farnall auseinandersetzte, macht der gegenwärtige hohe Preis der Baumwolle die Stellung der Fabrikanten zu einer äußerst gefährlichen, und dieselben können deshalb kaum anders als auf Bestellung arbeiten. Die Handelsverhältnisse des Landes erscheinen zwar in recht blühendem Zustande, dennoch überrage die Menge der Armen in Lancashire die Durchschnittszahl noch immer um 100,000. Die Gegend sei noch keineswegs an dem Zeitpunkte angelangt, wie man draußen zu glauben scheine. Wenn ein harter Winter, ein mehrwöchentlicher Frost eintreten sollte, so würde bei den öffentlichen Arbeiten fast kein Mensch mehr zu beschäftigen sein, und da die jetzt dabei Angestellten keine Gelegenheit hätten, etwas zurückzulegen, so würden sie sämmtlich der öffentlichen Mildthätigkeit anheimfallen. Der Centralverein verfügt noch über 245,818 Pfd. Sterl.

Frankreich.

Paris, 2. Dezbr. Der „Moniteur“ bringt offizielle Nachrichten aus Mexiko vom 26. Oktober und aus Vera-Cruz vom 1. November. Seit dem 15. Oktober hatten die Truppenbewegungen gegen Juarez begonnen, doch wollte Bazaine die eigentliche Offensive erst in den ersten Tagen des November ergreifen. Das Kommando von Mexiko sollte dann General Neigre mit 3500 Mann führen; die Hauptstadt war übrigens ringsum so gut befestigt, daß ihre Vertheidigung nicht viel Mannschaft erfordert. Die Straße zwischen Mexiko und Vera-Cruz ist gut besetzt. In Camerone hat sich der Kontre-Guerillaführer Oberst Dupin festpostirt. Die einzelnen kleineren Posten auf der Heerstraße sind eingezogen worden. Auf der Hochebene war der Gesundheitszustand vortrefflich; in Vera-Cruz wie in den heißen Landschaften hatte das gelbe Fieber fast ganz aufgehört. Am 22. Oktober hatte General Bazaine an das mexikanische Volk eine Proklamation erlassen, des Inhalts, daß die Politik seines Vorgängers auch die seinige sei, und daß er das Manifest vom 13. Juni d. J. wahr zu machen beflissen sein werde.

— Auch die Marseiller „Gazette du Midi“ ist verwarnt worden, weil sie „die Regierung verleumdet, nämlich ihr ein wohlüberdachtes Wahlbestechungssystem zum Vorwurf gemacht hat.“ Die „France“ ist mit einem Kommuniqué bedacht worden. Sie hatte sich nämlich erdreistet, zu bedauern, daß eine wider Kasimir Perier in einem Preßprozesse anhängig gemachte Preßprozeßanklage öffentlich in den Straßen angeschlagen worden sei, um die Wähler zu beeinflussen. Darauf ist ihr nun amtlich bedeutet worden, daß dabei ganz und gar nichts zu bedauern sei, weil das Preßgesetz ausdrücklich gestatte, die Anklagen auf Preßvergehen zu veröffentlichen; wie diese Veröffentlichung erfolgen solle, sei nicht bestimmt, also ganz ins Belieben gestellt.

Portugal.

— [Für den Kongreß.] Einer telegraphischen Depesche aus Lissabon vom 29. November zufolge hätte Portugal die Einladung zum Kongresse hauptsächlich deshalb angenommen, weil es die Stadt Olivenca in Estremadura, die ihm, wie die portugiesische Regierung behauptet, kraft der Verträge von 1851 gebührt, die aber nichts desto weniger im Besitze Spaniens ist, wieder zu erlangen hofft.

Rußland und Polen.

!! Petersburg, 30. Nov. Von dem Projekt, die Kürassiere in der russischen Armee ganz abzuschaffen und dafür leichtere Reiterei einzuführen, wird nicht nur vollständig abgegangen, sondern man geht sogar damit um, die Kürassiere noch zu vermehren und vier neue Regimenter dieser Kavalleriegattung zu errichten. — Für die neuorganisirten und noch in der Organisation begriffenen Divisionen sind vorgestern wieder vier Generäle zu Divisionskommandeurs ernannt worden. — Der Kriegsrath trat in den letzten Tagen mehrmals zu außerordentlichen Sitzungen zusammen. Die altrussische Partei, welche den Krieg noch jüngst als ein großes Uebel für Rußland ansah und ihm möglichst auszuweichen rieth, ist jetzt mit einemmale kriegerisch gestimmt und ein Theil unser Presse billigt die Haltung Deutschlands gegenüber Dänemark bezüglich Schleswig-Holsteins nicht nur, sondern muntert theilweise zur konsequenten Verfolgung dieser Angelegenheit. auf.

Nachdem wir durch zwei Tage 4—5 Grad Frost gehabt, ist abermals Thauwetter eingetreten mit Regen, so daß die Straßen einem Morast gleichen und die Newa in Folge beständigen Westwindes einen ziemlich hohen Stand behält. Der Roggen auf vielen Stellen, namentlich wo er in Folge früher Saat — Mitte September — schon voll und 5 bis 6 Zoll hoch stand, fängt an auszufaulen. — Heute zeigte das Thermometer 4—5 Grad Wärme.

□ Aus Polen, 1. Dez. An der Grenze von Litthauen und Kurland, ohnweit Kalkunen, zeigten sich am 27. an zwei verschiedenen Stellen bewaffnete Insurgenten. Ohne erst weitere Befehle von Seiten der Militärbehörden abzuwarten, machten sofort die aus zwei Gemeinden vereinten Bauernwachen Jagd auf dieselben, konnten sie jedoch nicht zum Stehen bringen und mußten unverrichteter Sache heimkehren, während die Aufständischen — es mochten etwa zusammen 65—70 Mann gewesen sein — nach allen Seiten hin auseinander geflüchtet waren. Einer derselben, ein früherer herrschaftlicher Koch, stellte sich selbst der Behörde und sagte aus, daß die übrigen meist in ihre Heimath geflüchtet seien, aus der man durch Zwang geschleppt oder theilweise auch durch große Versprechungen und unter dem Vorspiegeln gelockt hatte, daß an der Berlin-Petersburger Eisenbahnstrecke ein russisches Korps von 1800 Mann mit zwei Geschützen zu ihnen stoßen würde. Die bethörten Leute hatten durch drei Tage weder Geld noch Lebensmittel erhalten und andere, auch wenn man sie nicht verfolgt hätte, seien am selben Tage von selbst auseinander gegangen, an dem die Bauernwachen Jagd auf sie machten.

Warschau, 1. Dezember. Von der russisch-polnischen Grenze wird geschrieben: Im Gouvernement Lublin belebt sich der Aufstand neuerdings. Mehrere kleine Schaaren, besonders berittene „Nationalgendarmen“, schweifen dort umher. In der Nacht vom 26. auf den 27. Nov. formirten sich in den Wäldern des Hrubieszower Bezirkes zwei neue kleine, aber gut bewaffnete (jedoch mit Winterkleidern und Pelzen nicht völlig ausreichend versehene) Schaaren unter Zaremba und Wroblewski. Dieselben sollen größtentheils aus erprobten Leuten, meist aus Galizien, bestehen, welche sich einzeln über die Grenze schlichen, da man diesen Modus jetzt vorzieht, und auch nach mancherlei Erfahrungen nicht mehr geneigt ist, größere Korps zu bilden. Aus Podolien wird gemeldet, daß auch dort die Deportationen häufiger vorzukommen anfangen. Offenbar ist den russischen Behörden die geheime Thätigkeit der dortigen Komités denn doch nicht ganz verborgen geblieben. Nach Kostroma wurde der Pfarrer von Ladyszyn, Bezirk Hajsyn, Namens Tomicki, deportirt. Annenkopff hat vorläufig seinen Posten als Generalgouverneur der südwestlichen (russischen) Provinzen noch behalten. Derselbe unternahm kürzlich eine Inspektionsreise durch alle ihm untergebenen Provinzen. Man erwartet binnen Kurzem neue Verschärfungen der Paßvorschriften für Galizien.

— Aus Rom schreibt man dem „Czas“, daß die „Nationalregierung“ dem heiligen Vater eine Dankadresse von 300 Litthauern für die Abhaltung des Jubiläums übersendet hat. Sie wurde am 18. November überreicht.

Türkei.

Konstantinopel, 28. November. [Telegr.] Das „Journal de Konstantinople“ zeigt an, daß der Sultan, wenn der Kongreß zu Stande kommen sollte, sich persönlich nach Paris begeben werde. Zum Nachfolger des entlassenen Sheik ül Islam ist Essam-Eddin, Mufti des Unterrichtsministeriums, ernannt worden. Nach dem „Levant Herald“ hat der in Angelegenheiten des Suezkanals nach Paris gesandte Minister des Vicekönigs von Egypten, Nubar-Bey, den Zweck seiner Mission nicht erreicht.

Griechenland.

Athen, 25. Novbr. [Telegr.] Der König Georg hat einer Deputation der Nationalversammlung erklärt, er bedauere den Beschluß gegen die Minister des Königs Otto und hoffe, die Versammlung werde ihn zurücknehmen. Die Nationalversammlung hat befohlen, alle nach Besetzung der gesetzlichen Posten überschüssigen Offiziere in Nichtaktivität zu versetzen.

Asien.

— Der „Moniteur de l'Armee“ bringt Nachrichten aus Schanghai vom 10. Oktober. Der Hof von Peking hat ein Reglement für die Lage der Fremden, welche in den Dienst der Regierung treten, erlassen, das in seiner hauptsächlichsten Bestimmung der Billigkeit entspricht. Jedoch ist es nicht gut von den Engländern aufgenommen worden; mehrere derselben, welche in die kaiserliche Marine eingetreten waren, haben sich geweigert, sich demselben zu unterwerfen, und verlassen deshalb den Dienst China's. Die französischen Missionare, welche eine Reise nach Tibet unternommen hatten, sind in Lahsa sehr gut aufgenommen worden.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Königsberg i. Pr., 4. Dezbr. In Stelle von Möller wurde heute der Kreisrichter Meibauer mit 466 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Gegenkandidaten waren der Vicepräsident Becker, der 30, und Saucken-Julienfelde, der 16 Stimmen erhielt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 5. Dez. [Stadttheater.] Freitag, den 4. Dezember: Die Hochzeit des Figaro. Diese beliebte Oper, welche bald ihr hundertjähriges Jubiläum feiern wird, bewährte gestern vor gut besetztem Hause wieder ihren alten Zauber. Das Wiener Publikum konnte die erste Vorstellung dieses prächtigen Tonwerks, worin der Meister südliche Liebe in ächt deutsch-nationalem Stile darstellt, im Jahre 1786 nicht mit gleicher Wärme und gleichem Verständniß aufnehmen, wie der musikverständige Theil unseres Publikums gestern ihm von Nummer zu Nummer folgte. Die Sänger zeigten nicht nur Lust und Liebe, und durchschnittlich völliges Aufgehen in ihre Aufgabe, sie verstanden auch zu singen und zu spielen. So war die Vorstellung eine durchaus gelungene. Figaro war in allen Beziehungen tüchtig, und gestern ungleich besser bei Stimme, als beim ersten hiesigen Auftreten. Besonders gelang ihm die Drohkavatine: „Will einst das Gräflein ein Tänzchen wagen“, die Marscharie am Arme des Cherubin und „ach öffnet eure Augen“. Die Gräfin (Frau Pettenkofer) erschien in den ersten Takten der es-dur Arie: „Heil'ge Quelle“ nicht recht disponirt, die Einsätze waren nicht ganz rein, das mittlere Register rauh, es fand sich aber gegen den Schluß die volle Klarheit der Stimme und hielt vor. Frau Titzenthaler repräsentirte die Susanne durchweg vorzüglich; ihr munteres diskretes Spiel war in fortwährendem Einklange mit ihrem sauberen edlen Gesange. „O säume länger nicht“, sang sie unter großem Beifall.

Graf Almaviva, Herr Heller, brachte in seiner, allerdings schweren Partie den Adel seines Standes nicht zur Geltung, seiner Stimme fehlt Metall, die Aussprache ist etwas dumpf und unklar, man hört meistens Kehltöne, jedoch wurden, als die aufängliche Befangenheit nachließ, seine Bewegungen freier, auch die Gesichtszüge etwas lebendiger und in dem Duett mit „Susanne, so lang' hab' ich geschmachtet“ — so wie in der nächstfolgenden Arie wurde Herr H. wärmer, und der Ton kam freier und wohlklingender heraus. Frau Schön war ein recht guter, munterer neckischer Page, für die beiden schönen Arien, welche sie zu singen hat, bedarf sie aber aller Nachsicht. Herr Schön, Bartolo, suchte durch verschiedenes Ausschläudern kräftiger Töne zu wirken und brachte seine Partie zu der ihr gebührenden Geltung; für Frau Ilges, die als Marcelline auf dem Zettel stand, war Frau Hampel eingetreten, an der ein angenehmes Organ und eine gewisse Sicherheit des Spiels zu rühmen ist. Basilio, Herr Hampel wirkte besonders durch sein charakteristisches Spiel komisch und entsprach vollkommen den Anforderungen seiner Rolle. Die Chöre konnten stärker sein, von den sechs auf dem Zettel verzeichneten Herren wirkten nur drei mit.

Wir möchten am Schluß noch das vorzeitige Aufbrechen des Publikums zum Verlassen des Hauses rügen; das schöne Finale wurde dadurch gestern erheblich gestört. Andererseits ersuchen wir aber auch die Direktion dafür sorgen zu wollen, daß die Vorstellungen pünktlich beginnen.

— [Hausdiebstähle.] Seit dem 1. Oktbr. d. J. wurden bei einem Herrn v. G. am Neustädtermarkt fortwährend kleine Diebstähle verübt und war besonders das Stubenmädchen bemüht, andere dabei zu verdächtigen. Gestern Abend ertappte sie der ebenfalls dort konditionirende Bediente eben dabei, als sie ein Päckchen, welches sie aus den herrschaftlichen Wohnzimmern brachte, in ihren Koffer verbarg. Es enthielt dieses Päckchen u. A. ein Stück Seidenzeug, ca. 42 Ellen Twill und ein Toilettenkästchen. Sämmtliche Gegenstände hat die Herrschaft wieder in Besitz genommen und das unehrliche Mädchen der Polizei zur Bestrafung überliefert. — Ein anderes Mädchen S. diente bei einem Rittergutsbesitzer S. des diesseitigen Kreises, ebenfalls als Stubenmädchen. Sie hatte sich bei dieser Herrschaft volles Vertrauen zu erwerben gewußt und somit Zutritt zu allen Räumen der herrschaftlichen Wohnung. Nachdem dieselbe aus dem Dienste gegangen, wurde nebst vielen anderen Gegenständen ein Brillantring im ungefähren Werthe von 25 Thlr. vermißt. Der Verdacht dieses Diebstahls fiel auf das Mädchen, welches sich Anfangs Oktober einige Tage hier aufgehalten und dann nach Berlin gezogen war, von wo sie indeß Ausgangs vorigen Monats hierher wieder zurückgekehrt ist. Nachdem die bestohlene Herrschaft ihre Rückkehr erfahren, ermittelte sie deren Aufenthalt und schritt unter Zuziehung der Polizei zur Revision ihrer Sachen, wobei sich auch außer verschiedenen Gold- und Silberschmucksachen noch andere Gegenstände vorfanden. Der Brillantring fehlte indeß.

w Borek, 3. Dezember. [Haftentlassung.] Dieser Tage ist Herr Thaddeus v. Jaraczewski, Besitzer von Koręcice, welcher unmittelbar nach der Zersprengung des v. Taczanowskischen Korps verhaftet und zuletzt in der Hausvoigtei zu Berlin detinirt gewesen, nach seiner Heimath entlassen worden. Aus seinem mitgebrachten Entlassungsscheine läßt sich nicht beurtheilen, ob gegen denselben die Untersuchung wegen Hochverraths fortgesetzt wird, oder niedergeschlagen ist.

m Grätz, 1. Dezember. An dem hiesigen Kreis-Gerichte schwebt zur Zeit wohl der größte und verwickeltste Nachlaßregulirungs-Prozeß in unserer Provinz, ja vielleicht im ganzen preußischen Staate. Wohl die meisten Richter, welche seit zwanzig und mehr Jahren an dem hiesigen Kreisgerichte gewesen, haben sich in diese Sache hineinarbeiten müssen, und sind froh gewesen, wenn ihnen dieselbe wieder abgenommen worden. Es ist dies die Nachlaßregulirungssache der Opalenski'schen Erben, welche bereits seit dem Jahre 1778 schwebt. Nach der im Jahre 1803 erfolgten Regulirung dieser Nachlaßmasse besteht dieselbe I. aus der Herrschaft Grätz; dazu gehört: die Stadt Grätz, das Vorwerk Piaski, das Dorf Słocin, die Hauländerei Słocin, die Dörfer Chrustowo, Mlyniewo, Doktorowo, Kobylnik, Ujazdek und die Hauländerei Rojewo. II. Aus der Herrschaft Opalenica; dazu gehört: die Stadt Opalenica, die Dörfer Sielinko, Rudnik, Porażyn, Jastrzembnik, Kaponke und die Hauländereien Neu- und Alt-Dąbrowo, Terespotorke und Schwarzhauland. III. Dem Rittergut Klein-Bukowiec; dazu gehört: die Dörfer Bukowiec und Konkolewo und die Hauländereien Albertoske, Weißhauland, Lęke, Cichagóra, Troszyn und Hutta. IV. Dem Rittergut Zdroj; dazu gehören die Dörfer Zdroj und Sworzyce. Zu diesen Gütern gehören noch großartige Forsten, welche zur Zeit unter drei Oberförstereien stehen. In den Jahren 1846 und 47 ist eine gerichtliche Taxe der sämmtlichen Güter und Forsten aufgenommen worden.

Hiernach ist die Herrschaft Grätz taxirt auf	181,318 Thlr.	25 Sgr.	5 Pf.,
die Herrschaft Opalenica auf	349,717 „	25 „	11 „
das Rittergut Klein-Bukowiec auf . . .	294,488 „	11 „	1 „
u. das Rittergut Zdroj auf	33,781 „	8 „	8 „
zusammen also auf	859,306 „	21 „	1 „

Der letzte Besitzer dieser Güter war der Woywode Adalbert von Opalenski; er starb zu Opalenica den 24. März 1775, er hatte zwar ein Testament hinterlassen, darin aber nur über sein bewegliches Vermögen verfügt. Mit seiner Ehefrau Theresia, geborenen Potocka hatte er keine Kinder erzeugt. Nach seinem Tode wurden die Güter seiner Ehefrau übergeben. Die Wittwe Theresia Opalenska starb 1778 den 30. Oktober und von da ab begannen die gerichtlichen Verhandlungen unter den Opalenski'schen Erben, theils unter einander, theils mit den Gläubigern, welche mit Ansprüchen an die Nachlaßgüter auftraten. Durch das merkwürdig sterile Ableben sämmtlicher Mitglieder der Familie ging diese Nachlaßmasse an die Abkömmlinge zweier Großtanten des Adalbert von Opalenski über. Dieselben hatten denn auch bereits im Jahre 1784 die auf ihre Abstammung Bezug habenden Urkunden dem damaligen Gerichte übergeben, es wurde ein Stammbaum angefertigt und dieser sowohl vom Gerichte als von den anwesenden Erben vollzogen. Einzelne von diesen Nachlaßgütern waren bereits bei Lebzeiten des Erblassers im Pfandbesitz von Gläubigern, andere wurden nach dem Ableben desselben von einzelnen Erben übernommen und benutzt, bis endlich auf Grund rechtskräftiger Erkenntnisse die Nachlaßgläubiger in diese Güter eingeführt wurden. So blieben diese Angelegenheiten, bis im Jahre 1845 das k. Oberlandesgericht zu Posen die Erbeslegitimationen prüfte, es fand dieselben in einigen Linien nicht für genügend, erließ ein Aufgebot an sämmtliche unbekannte Erben und stellte über den Nachlaß einen Kurator. Die Nachlaßkuratel wurde nach erfolgter Feststellung der Erbeslegitimations-Atteste im Jahre 1858 wieder aufgehoben. Der jetzige Besitzer ist der Rittergutsbesitzer Beyme zu Grätz; an ihn haben die meisten der jetzt legitimen Erben ihre Erbrechte verkauft; viele dagegen erheben so große Ansprüche, daß eine Einigung zwischen ihnen und Herrn Beyme vorläufig kaum erdenklich ist, noch andere machen Ansprüche auf das Vorkaufsrecht. Zu Letzteren gehört auch der Generallieutenant v. Stranz zu Berlin. Derselbe hat gegen den Rittergutsbesitzer Beyme in Bezug auf 32 von Letzterem abgeschlossenen Erbschaftskauf-Verträge das Vorkaufsrecht im Wege des Prozesses geltend gemacht. Er ist damit zwar in erster Instanz abgewiesen worden, aber in zweiter sowohl als auch in dritter Instanz ist ihm das Vorkaufsrecht zugesprochen worden. Zur Aufnahme des desfallsigen Vertrags war ein Termin auf den 6. vor. M. anberaumt, in welchem Hr. Generallieutenant v. Stranz selbst erschienen war. Er beseitigte die an mehreren Gläubigern auf die ihm abzutretenden Erbrechte ausgebrachten Arreste durch gerichtliche Deposition und übernahm die ihm zuerkannten Rechte, indem er die von Herrn Beyme für den Ankauf der Erbrechte ausgelegten Gelder gerichtlich deponirte. Herr v. Stranz hat noch einen zweiten Prozeß gegen Herrn Beyme auf das Vor-

kaufsrecht in Betreff noch mehrerer anderer Erbschaftskäufe angestrengt, welcher in der Exekutionsinstanz gegenwärtig schwebt.

Es sind außerdem vor nicht langer Zeit zwei Prätendenten aufgetreten, welche von einem älteren Stiefbruder des Vaters des Erblassers Adalbert v. Opalenski abstammen wollen — der in den Akten als steril verstorben aufgeführt ist — mithin dessen nächste und alleinige Erben sind. Dieser Prozeß schwebt gegenwärtig in zweiter Instanz. Außer diesen beiden sind noch mehrere Prätendenten aufgeboten, welche alle für sich den alleinigen Besitz beanspruchen. Die ganze Sache ist sehr verwickelt und verlangt ein wirkliches Studium. Zum Verkauf der sämmtlichen Opalenski'schen Nachlaßgüter und Forsten steht ein Termin auf den 21. April k. J. an.

ll Pleschen, 3. Dezember. [Verschiedenes.] Gestern Abend hielt Herr Kaufmann Joseph Bloch einen recht gediegenen Vortrag über den „Schall." Er wußte aus dem gewöhnlichen Leben einige interessante Thatsachen zur Begründung seiner Ansichten anzuführen, so daß sein Vortrag mit vielem Beifall aufgenommen wurde. In der darauf folgenden Debatte wurde die nächtliche Verstärkung des Schalles einer vielseitigen Besprechung unterzogen und die wissenschaftliche Begründung des allgemein verbreiteten Volksglaubens, daß, wenn Esel schreien, Hühnereier zerspringen sollen, vom physikalischen Standpunkte aus versucht. — Vergangenen Sonntag machte ein polnischer Ulan in seiner Nationaluniform unter einem gewissen Theile der hiesigen Bevölkerung ein nicht geringes Aufsehen, so daß sich die Militärbehörde veranlaßt sah, ihn durch einige Infanteristen aus der Stadt bringen zu lassen. Der Ausgewiesene war von den Russen nach Ostrowo ausgeliefert worden und wurde von den dasigen Behörden mittelst einer beschränkten Reiseroute nach Mieszko, wo er heimathsberechtigt ist, dirigirt. Er will es unter den Insurgenten bis zum Wachtmeister gebracht haben. Seine Montirungsstücke befanden sich in einem guten Zustande. — Wegen des Jahrestages des Ausbruches der Revolution von 1830 durchzogen am Sonntag mehrere Infanteriepatrouillen unsere Straßen. Das Militär war schon während der vorhergegangenen Nacht consignirt. Die Stadt blieb jedoch ruhig und die gehegten Befürchtungen erwiesen sich als grundlos. — Nach einer Bekanntmachung des königl. Landrathsamtes soll sich der Gerichtsassessor Krauthofer wieder im hiesigen Kreise aufhalten und werden die Polizeibehörden aufgefordert, seinen Aufenthaltsort binnen 8 Tagen anzuzeigen. — Vorgestern Abend brannte dem Gerichtsschulzen Przybilski in Wolica pusta seine Scheune mit dem ganzen Getreidevorrath nieder. Da demselben bereits am 13. Juni d. J. wahrscheinlich durch ruchlose Hand sein Gehöft in Asche gelegt wurde, so wird gegenwärtig mit ziemlicher Gewißheit wieder böswillige Brandstiftung, hervorgerufen durch Rachsucht, vermuthet. Der Getreidevorrath war nicht versichert.

≐ Schmiegel, 3. Dez. [Amtssuspension.] Der Pfarrer Koszczynski zu Czacz ist in Folge der wider ihn wegen vorbereitender hochverrätherischer Handlungen eingeleiteten Voruntersuchung seines Amtes als Schulinspektor über die zweiklassige Schule seines Ortes durch die Verwaltungsbehörde bis zur Publikation des Erkenntnisses enthoben worden. Pfarrer K. war zuerst im Gerichtsgefängnisse zu Kosten, dann in Posen und resp. Berlin als politischer Gefangener inhaftirt, wurde aber vor einigen Wochen wegen seines physisch leidenden Zustandes in seine Heimath entlassen. Man glaubt, das hinsichts seiner Person zu fällende Urtheil wird ihn kaum am Leben antreffen.

r Wollstein, 4. Dez. [Feuer.] Am 2. d. M. brannte in dem nahen Neu-Obra das Wohnhaus des dortigen Ortsschulzen Stephan total nieder und es konnte bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers nur ein ganz kleiner Theil der in demselben befindlichen Mobilien gerettet worden, so daß der Schaden des Verunglückten, der nicht versichert war, ein ziemlich bedeutender ist. Man vermuthet, daß das Feuer angelegt sei, und die Polizeibehörde ist eifrigst bemüht, den Brandstifter zu ermitteln.

R Xions, 3. Dez. [Feuer.] In dem eine halbe Meile von Miszkow entfernten Dorfe Pustowolice brach gestern in der Scheune des Ortsschulzen Feuer aus. Die mit dem diesjährigen Segen gefüllte Scheune ward ein Raub der Flammen. Wodurch das Feuer entstanden, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

* Bromberg, 4. Dezember. Gestern fand im Patzer'schen Lokale eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, welche das warme Interesse für Schleswig-Holstein aus den verschiedensten Berufsklassen vereinigt hatte. Nachdem der Aufruf des deutschen Nationalvereins verlesen war und mehrere Redner sich über die Bedeutung der schleswig-holsteinschen Frage geäußert, wurde folgende Resolution angenommen: „Mit freudiger Zustimmung haben wir den Aufruf des deutschen Nationalvereins gehört und werden unseren schwer bedrückten Brüdern in Schleswig-Holstein und ihrem legitimen Herzog Friedrich VIII. zur Verjagung des Reichsfeindes von deutscher Erde jedwedes Opfer bringen." In den ausgelegten Listen wurden sofort gegen 800 Thlr. gezeichnet.

— Zur Nachwahl für den IV. Bromberger Wahlbezirk, in welchem Herr v. Lyskowski abgelehnt, ist Termin auf den 22. Dezember in Gnesen anberaumt. Zum Wahlkommissarius ist der Landrath v. Suchodolski in Wongrowitz ernannt.

Vermischtes.

* Breslau. Die Pocken sind hier mit solcher Gewalt ausgebrochen, daß gegen tausend Personen daran erkrankt sein sollen.

* Danzig, 3. Dezember. Wie das „Danz. D." meldet, ist der Oberbürgermeister v. Winter schwer erkrankt.

* Dresden, 29. Novbr. Eine Petition einiger hiesiger Wechselgefangenen an die Zweite Kammer des Landtags wegen Erhöhung der Verpflegungsgelder von 5 Sgr. täglich auf 10 Sgr. kam in der Sitzung vom 17. v. zum Vortrag und erregte begreiflich große Heiterkeit. Sie wurde zwar der vierten Deputation (für Petitionen) überwiesen, dieselbe hat jedoch aus verschiedenen Gründen sie als unzuläßig zurückgewiesen, wozu die Kammer ihre Zustimmung ertheilte.

* Rom, 25. Novbr. Unter der großen Menge von Winterfremden, die uns jedes Passagierboot aus Marseille über Civita vecchia bringt, kam in letzter Woche eine ehemalige Celebrität des Berliner Hoftheaters, Fräulein v. Hagn, jetzt verwittwete Baronin v. Oven, an. Bekanntlich lebt sie seit länger in klösterlicher Zurückgezogenheit in Bayern, ihr Bruder, ein Genremaler begleite sie. Ein Bekannter besuchte sie gestern in Gesellschaft Fr. Liszt's und bemerkte, daß sie in der Unterhaltung auch nicht durch die leiseste Andeutung daran erinnert werden mag, daß sie einst in der Schaar der Histrionen der Welt diente. Sie will am liebsten überall als fromme Frau gelten. Sie kehrt schon in Kurzem nach Deutschland zurück, denkt aber nächsten Winter hier zuzubringen. Von den im Augenblicke entstehenden öffentlichen Arbeiten ist die approximative Nivellirung des westlichen Abhangs des Quirinals die bedeutendste. Im Sommer war es für Menschen und Zugvieh höchst beschwerlich und gefährlich hinaufzuklimmen, weil die Schweißtriefenden oben ein scharfer Luftzug empfing, und im Winter macht die Nässe die Basaltlava des römischen Straßenpflasters für alle zum Glatteise. Bei der Aufräumung des Bodens fand sich eine außerordentlich große Menge von Pferdeknochen mit Menschengebeinen vermischt. Es scheint, die in einem Reiterkampfe Gefallenen sind, und zwar in altrömischer Zeit, hier verscharrt. Weiter hinunter in der Via dell Umiltà kamen beim Graben der Fundamente eines Neubaues ein antiker Mosaikfußboden, Grab-Urnen, Lampen und bronzene Münzen des 4ten Jahrhunderts zu Tage. Auffallend ist es, ein solches Grabmal eines Privatmannes in jener Zeit mitten in der Stadt zu finden, wohl nur ein Ausnahmefall. Die alte römische Nekropole zog sich zu beiden Seiten der Via Appia hin." (B. Z.)

Neuestes.

Breslau, 4. Dezember. Gutem Vernehmen nach ist heute die definitive Ordre an das 3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth) ergangen, sich zum 19. oder 20. d. M. zum Ausmarsch bereit zu halten, und zwar ist einstweilen für das Regiment ein Kantonnement in Brandenburg bestimmt. Das Regiment zieht zunächst seine Reserven ein und wird dann an dem erwähnten Tage mit der Eisenbahn nach Brandenburg befördert. (Bresl. Ztg.)

Petersburg, 30. Novbr. An der vom hiesigen Standtpunkte aus jetzt viel günstigeren Entwickelung der Dinge in Litthauen und Polen nimmt man natürlich in den weitesten Kreisen lebhaften Antheil. Ein hiesiger Kaufmann hat durch seinen Sohn dem General Murawieff zu dessen neulichem Namensfeste eine Anweisung auf 8500 Paar warme Pelzschuhe, Strümpfe, Handschuhe u. s. w. für die Soldaten in Wilna überreichen lassen, und die Kollekten und Trinksprüche nehmen gar kein Ende. (Schl. Z.)

Angekommene Fremde.

Vom 5. Dezember.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Lubienski aus Wapno und v. Swinarski aus Golaszyn, die Landwirthe Arnsbach aus Perkeles und Klug aus Mrowino, die Kaufleute Knöpfler aus Borschbach, Amberger aus Zürich und Glöckner aus Leipzig.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Lützenberg und Liebert aus Berlin und Schiesser aus Lissa, Frau Majorin Landgraf aus Breslau, Lieutenant v. Dobschütz und die Rittergutsbesitzer v. Dobschütz aus Senitz, v. Dobrzycki aus Bomblin und v. Dobrzycki aus Baborowo.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Gebrüd. Grafen Miaczynski aus Pawlowo und v. Skarzynski aus Sokolowo, Probst Gieborowski aus Kamienice, Maschinenbauer Gauter aus Lenzkirch.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer v. Poncet aus Tomysl, General-Agent Dr. Schellenberg und die Kaufleute Henseler, Hirsch und Niedermeyer aus Berlin, Hauerschild aus Meerane, Gurkenheimer aus Mainz und Speyer aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Gymnasiallehrer Kozlowski aus Gnesen, die Gutsbesitzer Lehmann aus Garby und v. Swięcicki aus Kuszewo, Kaufmann Fraustadt aus Czarnikau.

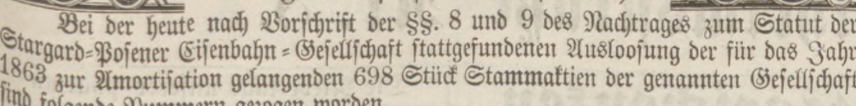
Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Hierzu zwei Beilagen.)



Bekanntmachung.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Bei der heute nach Vorschrift der §§. 8 und 9 des Nachtrages zum Statut der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1863 zur Amortisation gelangenden 698 Stück Stammaktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden.

115. 208. 262. 269. 297. 302. 507. 570. 576. 633. 749. 755.
904. 919. 952. 1611. 1636. 1773. 2019. 2051. 2081. 2108.
2113. 2123. 2185. 2190. 2238. 2327. 2340. 2373. 2382. 2524.
2563. 2678. 2682. 2686. 2699. 2707. 2776. 2824. 2864. 2980.
3053. 3088. 3329. 3484. 3522. 3587. 3647. 3833. 3858. 3990.
4004. 4082. 4144. 4146. 4438. 4619. 4625. 4716. 4733. 4763.
4786. 4809. 4856. 4877. 4887. 5012. 5124. 5181. 5205. 5207.
5210. 5227. 5395. 5452. 5458. 5463. 5490. 5491. 5495. 5533.
5539. 5547. 5621. 5654. 5819. 6025. 6034. 6044. 6049. 6060.
6122. 6155. 6178. 6180. 6211. 6212. 6289. 6336. 6387. 6428.
6509. 6514. 6547. 6691. 6829. 6889. 6926. 6980. 6983. 7162.
7173. 7174. 7244. 7328. 7340. 7359. 7371. 7580. 7617. 7624.
7756. 7792. 7815. 7931. 8043. 8122. 8140. 8169. 8189. 8196.
8230. 8261. 8328. 8501. 8513. 8599. 8675. 8700. 8743. 8791.
8810. 8820. 8823. 8869. 8923. 9075. 9106. 9137. 9138. 9321.
9523. 9549. 9645. 9733. 9760. 9778. 9845. 9979. 10,038.
10,063. 10,163. 10,194. 10,206. 10,226. 10,264. 10,267. 10,287.
10,397. 10,407. 10,464. 10,594. 10,782. 11,053. 11,169. 11,190.
11,191. 11,237. 11,432. 11,767. 11,818. 11,822. 11,825. 11,978.
12,085. 12,095. 12,131. 12,195. 12,368. 12,378. 12,465. 12,623.
12,648. 12,697. 12,727. 12,779. 12,843. 12,866. 12,914. 13,048.
13,090. 13,422. 13,470. 13,519. 13,524. 13,533. 13,557. 13,664.
13,693. 13,708. 13,750. 13,933. 13,996. 13,999. 14,027. 14,381.
14,405. 14,479. 14,481. 14,499. 14,552. 14,590. 14,639. 14,682.
14,769. 14,772. 14,808. 14,855. 14,967. 14,990. 15,182. 15,209.
15,363. 15,395. 15,406. 15,432. 15,462. 15,515. 15,592. 15,696.
15,768. 15,771. 15,890. 15,971. 15,991. 15,995. 16,033. 16,047.
16,154. 16,321. 16,329. 16,381. 16,413. 16,505. 16,771. 16,785.
16,843. 16,969. 16,984. 17,088. 17,105. 17,153. 17,155. 17,199.
17,227. 17,394. 17,501. 17,539. 17,618. 17,709. 17,756. 17,975.
18,164. 18,276. 18,302. 18,334. 18,353. 18,371. 18,456. 18,459.
18,471. 18,500. 18,614. 18,647. 18,738. 18,784. 18,795. 18,807.
18,853. 18,948. 18,967. 19,099. 19,148. 19,464. 19,515. 19,601.
19,626. 19,653. 19,670. 19,830. 19,835. 19,952. 20,011. 20,059.
20,090. 20,130. 20,195. 20,216. 20,261. 20,333. 20,592. 20,777.
20,828. 20,917. 20,922. 21,007. 21,046. 21,117. 21,169. 21,262.
21,266. 21,272. 21,475. 21,545. 21,672. 21,684. 21,815. 21,857.
21,887. 22,112. 22,138. 22,226. 22,261. 22,370. 22,424. 22,459.
22,475. 22,497. 22,509. 22,784. 22,799. 22,880. 22,919. 23,005.
23,164. 23,193. 23,231. 23,241. 23,248. 23,270. 23,308. 23,445.
23,535. 23,545. 23,647. 23,773. 23,787. 23,836. 23,843. 23,951.
23,979. 23,994. 24,036. 24,099. 24,132. 24,162. 24,169. 24,245.
24,523. 24,570. 24,733. 24,772. 24,859. 24,898. 24,960. 24,962.
25,089. 25,193. 25,410. 25,530. 25,657. 25,859. 25,913. 25,984.
26,004. 26,057. 26,176. 26,413. 26,579. 26,737. 26,788. 26,841.
26,890. 26,976. 27,086. 27,402. 27,405. 27,464. 27,550. 27,561.
27,799. 27,860. 27,956. 27,992. 27,993. 28,167. 28,270. 28,285.
28,316. 28,337. 28,422. 28,438. 28,855. 28,872. 28,901. 29,042.
29,139. 29,140. 29,259. 29,309. 29,418. 29,463. 29,515. 29,522.
29,542. 29,590. 29,648. 29,661. 29,667. 29,757. 29,821. 29,854.
29,887. 29,936. 29,944. 30,008. 30,121. 30,161. 30,440. 30,442.
30,615. 30,625. 30,630. 30,828. 30,946. 30,970. 31,000. 31,210.
31,295. 31,330. 31,381. 31,479. 31,532. 31,637. 31,653. 31,684.
31,749. 31,776. 31,916. 31,948. 31,962. 32,032. 32,044. 32,127.
32,260. 32,370, 32,415. 32,421. 32,461. 32,557. 32,682. 32,725.
32,737. 32,889. 32,982. 33,127. 33,139. 33,158. 33,168. 33,413.
33,469. 33,504. 33,506. 33,605. 33,899. 33,909. 33,959. 34,259.
34,270. 34,372. 34,431. 34,496. 34,511. 34,549. 34,659. 34,681.
34,685. 34,710. 35,066. 35,068. 35,175. 35,223. 35,265. 35,368.
35,379. 35,393. 35,446. 35,513. 35,522. 35,603. 35,657. 35,678.
35,819. 35,838. 35,963. 35,980. 36,004. 36,381. 36,454. 36,473.
36,726. 36,799. 36,818. 36,822. 36,858. 36,970. 37,049. 37,050.
37,091. 37,143. 37,153. 37,198. 37,213. 37,496. 37,518. 37,536.
37,692. 37,730. 37,950. 38,079. 38,086. 38,150. 38,467. 38,497.
38,523. 38,697. 38,735. 38,763. 38,832. 38,962. 38,982. 39,124.
39,127. 39,350. 39,357. 39,372. 39,401. 39,437. 39,510. 39,516.
39,529. 39,684. 39,848. 39,851. 39,882. 39,917. 40,011. 40,049
40,304. 40,349. 40,386. 40,400. 40,492. 40,626. 40,655. 40,934.
40,988. 41,026. 41,220. 41,221. 41,424. 41,678. 41,682. 41,689.
41,709. 41,788. 41,800. 41,831. 41,843. 41,851. 42,101. 42,427.
42,468. 42,469. 42,492. 42,594. 42,628. 42,703. 42,850. 42,868.
42,955. 42,963. 43,002. 43,035. 43,062. 43,262. 43,614. 43,631.
43,700. 43,730. 43,853. 44,138. 44,150. 44,285. 44,326. 44,352.
44,478. 44,682. 44,684. 44,687. 44,733. 44,744. 44,991. 45,119.
45,280. 45,299. 45,362. 45,378. 45,499. 45,511. 45,587. 45,595.
45,638. 45,719. 45,769. 45,788. 45,948. 45,996. 46,029. 46,072.
46,104. 46,152. 46,344. 46,357. 46,836. 46,901. 46,953. 47,032.
47,037. 47,050. 47,073. 47,088. 47,089. 47,133. 47,158. 47,167.
47,230. 47,280. 47,367. 47,497. 47,502. 47,506. 47,567. 47,580.
47,679. 47,740. 47,818. 48,270. 48,303. 48,379. 48,386. 48,411.
48,496. 48,514. 48,559. 48,679. 48,852. 48,895. 48,995. 49,054.
49,083. 49,100. 49,162. 49,199. 49,317. 49,319. 49,336. 49,536.
49,651. 49,662. 49,678. 49,743. 49,764. 49,825. 49,911. 49,959.
49,999.

Die Eigenthümer der vorbezeichneten Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 15. Dezember d. J. ab bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfang des Nennwerthes à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 19 des Statuten-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die diesfälligen früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelöster Aktien

1. aus der 11. Verloosung vom 1. Juli 1859:
   Nr. 6100. 48,972 und 48,975.
2. aus der 12. Verloosung vom 2. Juli 1860:
   Nr. 17,844.
3. aus der 13. Verloosung vom 1. Juli. 1861:
   Nr. 1024. 2934. 4479. 5406. 12,749. 20,253. 20,683. 24,688. 27,110, 27,195. 29,750. 34,861. 36,681. 39,129. 42,026. 44,400. 45,161. 48,631 und 48,896.
4. aus der 14. Verloosung vom 1. Juli 1862:
   Nr. 540. 4005. 5105. 5364. 6986. 8850. 9146. 10,557. 10,571. 10,613. 11,107. 11,538. 12,690, 13,225. 14,722. 15,013. 15,712. 16,319. 17,250. 17,385. 18,307. 18,455. 19,586. 22,564. 24,195. 24,679. 25,887. 26,200. 27,527. 27,934. 28,105. 29,735. 29,963. 31,968. 32,160. 32,916. 34,066. 35,567. 36,118. 36,618. 37,552. 37,709. 39,104. 39,118. 40,136. 42,130. 43,817. 45,787. 48,908 und 49,150.

erneuert auf, diese bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin einzulösen.

Breslau, den 1. Juli 1863.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.



Große Weihnachts-Ausstellung



bei *E. Morgenstern*, Wilhelmsstraße Nr. 8.

Eine Partie

Gaze-Grenadine-Roben,

sonst 14—15 Thlr., jetzt 2, 3, 4 und 5 Thlr.

K. Liszkowski.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu auffallend billigen Preisen

bei

S. Tucholski.

In diesem Jahre habe ich einen **bedeutenden Theil** meines bekanntlich großen Lagers zum Ausverkauf gestellt, und um jeder **Konkurrenz** von vornherein zu begegnen, bei Auswahl der einzelnen Artikel sowohl, als Feststellung der Preise darauf Bedacht genommen, allen nur möglichen Anforderungen des guten Geschmacks und der Preiswürdigkeit vollkommen zu genügen.

S. Tucholski,

Wilhelmsstraße 10.

Weihnachts-Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Mänteln, Chales und Herrengarderobe-Artikeln.

Markt 57. **Julius & Simon Lasch.**

Billig! Billigst!

empfehle ich meine Weihnachts-Ausstellung zur gütigen geneigten Beachtung. Der bis dahin nicht gänzlich geräumte Ausverkauf ist mit neueren direkt bezogenen Novitäten vermehrt und zwar zu Einkaufspreisen, um dadurch dem geehrten Publikum eine Auswahl zu bieten, wodurch das vorhandene Lager, welches bekanntlich mit 40 Proz. Verlust herabgesetzt ist, gänzlich zu räumen. ☛ Der **Ausverkauf sämmtlicher Luxusartikel und Möbel** schließt mit Aufgabe des Geschäfts, **Ende März 1864.**

F. Haller in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 7.



Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir folgende eben so schöne als höchst zweckmäßige Gegenstände zu äußerst billigen Preisen, als: Elegante Barometer zu 2, 3 u. 4 Thlr. Thermometer in den zierlichsten Formen von 15 Sgr. an. Reißzeuge für Schüler und Architekten zu 1, 2 u. 3 Thlr. Mikroskope und Lupen, welche die kleinsten Gegenstände bedeutend vergrößern, pro Stück 25 Sgr. und höher. Fernröhre, welche die entferntesten Gegenstände deutlich erkennen lassen, zu 2, 3 u. 4 Thlr. Lorgnetten für Damen und Herren in den elegantesten Façons von 20 Sgr. an, vorzügliche **Operngläser** (Theaterperspektive) zu 2, 3 und 4 Thlr. pro Stück. Brillen in Gold-, Silber- und den feinsten Stahlfassungen.

Stereoskopen mit vielen Tausenden der herrlichsten Landschaften, kolorirten Gruppen und Transparentbildern. 1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr. 5 Sgr., ferner **Albums** in den geschmackvollsten Einbänden mit Photographien aus den berühmtesten Gemälde-Galerien von 20 Sgr. bis 3 Thlr. pro Stück, so wie noch viele andere schöne und nützliche Gegenstände, welche sich zu Festgeschenken eignen, zu den billigsten Preisen.

Auswärtige Aufträge werden sofort ausgeführt.

Gebr. Pohl, Optiker in Posen,

Wilhelmsstraße Nr. 9.

S. R. Kantorowicz, Wilhelmsplatz 16,

empfiehlt sein sortirtes Lager in weißen und bemalten Porzellan- und Glassachen, Gardinenbronze, Damentaschen, seidenen Regenschirmen, so wie auch eine große Auswahl in Kinderspielwaaren **zu billigen Preisen.**

NB. Echte Porzellanteller von 1 Thlr. das Dutzend an.



Echt amerikanische

Näh-Maschinen.

Preisgekrönt zuletzt auf der internationalen Ausstellung zu Königsberg.

Der unterzeichnete Agent für die ***Grower & Baker Compagnie*** in **Newyork** und **Boston** giebt sich auf seiner Durchreise die Ehre, in **Mylius Hotel** auf einige Tage seine Nähmaschinen **für alle industriellen Zwecke,** als: Herren- und Damenschneider, Schuhmacher, Kürschner ꝛc. ꝛc., insbesondere aber **für den häuslichen Bedarf als praktisches Weihnachtsgeschenk,** mit Saumvorrichtung in 5 verschiedenen Breiten ꝛc. ꝛc., unter 2jähriger Garantie, dem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht resp. Verkauf aufzustellen, und ladet zum geneigten Besuche ergebenst ein.

Käufern den nöthigen Unterricht gratis, der längstens nur zwei Stunden dauert.

Hermann Manasse aus Berlin,

Markgrafenstraße 62.

Hauptagent für ***Grower & Baker.***

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sein vollständig sortirtes Lager von **Neusilber-, plattirten, echt Britania-, versilberte, messingne** und **lackirte Waaren.**

Lampen aller Art mit bekannter Garantie.

Großes Lager



Fabrikstempel.

Christofle'sche Fabrikate

das einzig wirkliche Alfenide,

welches ich als Repräsentant zu Pariser Fabrikpreisen und Bedingungen zu verkaufen verpflichtet bin.

ALFE
NIDE

Fabrikstempel.

Um täglich vorkommenden Täuschungen vorzubeugen, bitte ich genau darauf zu achten, daß jedes Stück mit obigem ***Stempel*** versehen sein muß.

Markt 71. **Wilhelm Kronthal,** Ecke Neuestr.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von **Galanterie-Arbeiten** und **Garnirungen** von **Stickereien** nach **neueren Mustern,** sowie zu **Bücher-Einbänden in Sammt, Saffian, Juchten und Pergament; größere Werke,** als **Lexika, Klassiker, Heine ꝛc.** werden mit **passenden Verzierungen ausgestattet.** Ebenso empfehle ich mich zur Anfertigung von **Comtoirbüchern** mit **englischem Sprungrücken,** solid und dauerhaft gebunden **(keine Fabrikarbeit),** für deren Haltbarkeit ich bürge.

F. Nicklaus,

Buchbinder u. Galanteriearbeiter.

Bergstraße 3.

L. Heidborns

Stralsunder Spielkarten,

anerkannt das beste Fabrikat, empfiehlt

Joseph Wache, Markt.

Mein **Spielwaaren-Lager** ist aufs reichhaltigste assortirt

L. Dattelbaum, Neuestraße Nr. 3.

Etwas ganz Neues

sind **Gummisohlen** auf Lederstiefeln. Man behält einen **warmen** und **trockenen Fuß;** dafür und für die Haltbarkeit **garantirt** der Fabrikant auf ein **halbes Jahr.** Auch werden fertige **Schuhe u. Kamaschenstiefeln** von **Tuch** und **Filz** mit **Gummisohlen** und **Besatz** für **Herren** und **Damen** geliefert.

Ernst Woschke

in Stargard i. Pom.

Bestellungen werden in Posen entgegengenommen von Herrn *Dietrich* im Odeum.

Rapskuchen

offerirt billigst

Manasse Werner, gr. Gerberstr. 17.

Ein unübertreffliches, reelles Mittel gegen das Ausfallen und Ergrauen der Haare:

Hopfenextract-Pomade

von **Carl Süss** in Dresden.

Der Extrakt von Hopfen hat sich in neuerer Zeit für das Wachsthum des Haares so stärkend und kräftigend erwiesen, daß diese Hopfenpomade in Ländern, wo solche bereis bekannt, durch ihre überraschende Wirkung eine allgemeine Benutzung und Anerkennung erlangt hat. Solche erzeugt baldigst ein **kräftiges, volles** Kopf- und Barthaar, wo nur irgend eine Möglichkeit vorhanden ist, macht das Haar gleichzeitig **lockig und seidenartig dunkel glänzend** und verhindert das Ergrauen derselben gänzlich. Als Toilette-Pomade ist dieselbe wegen ihres feinen Parfüms Jedermann anzuempfehlen. Preis 7½ Sgr.

Nur allein echt mit obiger Firma bei

C. W. Kohlschütter, Markt 58.

Daselbst stets Lager des berühmten **Orientalischen Perlen-Zahnpulver,** à 7½ Sgr., **echte Mandelkleie** aus nicht entölten Mandeln bereitet, à 2½ und 5 Sgr., **echte Mandelkleienseife,** bekanntlich eine der beliebtesten und mildesten Toiletteseifen, 1 Packet 3 Stück 7½ Sgr.

Generaldepôt in- u. ausländ. Biere

zu Frankfurt a. O.

Die Preise während der Wintersaison sind für: **Erlanger Bier** a. d. F. **Erich**'schen Brauerei: **ab Erlangen** à Eimer 7 Fl., **ab hier** à Eim. 7 Thlr., in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen preuss. à 14 Thlr. — **Comthurei-Ale,** à Tonne 14 Thlr. — **Waldschlößchen hell,** ab Dresden à Eim. 4 Thlr., ab hier 5⅓ Thlr., **dunkel** ½ Thlr. pr. Eim. höher. — **Berliner Aktienbier** à Tonne 7⅚—8 Thlr. — **Frankfurter Versandtbier** à Tonne 6⅔—7 Thlr. — **Engl. Porter, Nürnberger, Kitzinger, Culmbacher ꝛc.** unverändert. ☛ Die Verladung sämmtlicher Biere wird auf Gebinden und **in Flaschen** auch bei Probesendungen prompt bewirkt. ☚

Das Versandt-Comtoir: **Heinrich Hildebrand.**

Schlesische Gebirgsäpfel

verkauft **billigst,** um zu räumen, à preuß. Scheffel 1⅔—2 Thlr. Aufträge nimmt entgegen die Steinguthandlung von ***M. Heppner,*** **Wronkerstraße Nr. 11.**

Jeden Markttag bis Weihnachten Verkaufsstelle auf der Freischlacht.

G. Bittermann

aus Bunzlau.

D. Fromm's

wohlschmeckende Fleischwaaren, direkt aus Hamburg und stets frisch, sind **sämmtlich Koscher** und unter Aufsicht des dortigen **Rabbinats** angefertigt. Dieser letzte Umstand empfiehlt die genannten Fleischwaaren besonders für die **Jetztzeit.** Demnächst halte empfohlen:

Hamburger Rauchfleisch, Roulade, Lungen-, Wiener-, Jauer'sche und Fraustädter Würstchen, Trüffelleber, Leber-, Knobiauch-, Schlack- und Mettwurst.

☛ **Thee's,** ☚

besten Pecco und Imperial, so wie Arrac, Cognac, Weiß- und Rothweine offerirt billigst

A. S. Lehr, Gerberstraße Nr. 40.

Die Niederlage unserer pharmaceutischen Präparate:

Matico-Kapseln,
Matico-Injektion,
Guarana,
Cigarettes indiennes etc.

für die Stadt u. Provinz Posen haben wir Herrn Apotheker Elsner in **Posen** übergeben.

Griemault & Cie.
(Pharmacie Dorvault) Paris.

Frischen Fenchel

empfiehlt

Brennerei-Besitzern

billigst **L. Kunkel,**

Gerberstraße 18.

Eine Partie geringer Sorte

Paraffinkerzen

verkauft à 7 Sgr. das Pack, bei Abnahme von 4 Pack à 6½ Sgr.

Adolph Asch,

Schloßstr. 5.

☛ **Feinste Paraffinkerzen** 7½ Sgr. pro Pack, bei 10 Pack 7¼ Sgr.,

feinste Stearin-Lichte 6¼ Sgr.

" **Berliner Talglichte zugewogen** 6¼ Sgr. pro Pfd.

offerirt die Kolonial-, Droguerie- u. Farbewaaren-Handlung von

J. Blumenthal,

Krämerstraße 15,

vis-à-vis der neuen Brothalle.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstr. 19,** erfundenen **R. F. Daubitz**'schen **Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Verehrter Herr Daubitz! Seit länger als 8 Jahren an hartnäckigem Magenübel leidend, habe ich vielfache mir angepriesene Heilmittel benutzt, ohne jemals einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen. Mein Leiden, dem nach ärztlicher Aussage Hämorrhoiden zu Grunde lagen, verschlimmerte sich dergestalt, daß ich schon fürchtete, meine Karriere aufgeben zu müssen. Da hörte ich die Vortrefflichkeit Ihres Kräuterliqueurs rühmen, und machte, obgleich ich die vielfachen Anpreisungen für leere Reklame hielt, dennoch einen Versuch damit. Zu meiner innigsten Freude habe ich die Ueberraschung, die Vortrefflichkeit Ihres Liqueurs an mir selbst zu erfahren. **Nach nunmehrigem regelmäßigem Gebrauch während 9 Monaten fühle ich mich vollständig wieder hergestellt.** In tiefster Dankbarkeit beeile ich mich nun, Sie, edelster Menschenfreund, hiervon zu benachrichtigen und gleichzeitig zu ermächtigen, dies zum Wohle aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen. Hochachtungsvoll ergeb. **Pinkhau,** Oberinspektor. Dominium Pitschen bei Luckau, N. Lausitz.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:

C. A. Brzozowski in Posen, Judenstraße 3.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
R. F. Fleischer in Schönlanke.
M. G. Asch in Schneidemühl.
A. Busse in Rogasen.
C. Stuart in Samter.
Emil Siewerth in Schrimm.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Brodda in Obersitzko.

Schwedische
Jagd-Stiefelschmiere
aus der Fabrik von A. H. Saeger & Co. à Berlin empfiehlt
F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz 6.

Die ersten neuen Meß. Citronen und Apfelsinen, so wie frische grüne Pomeranzen, neue Muskat-Traubenrosinen und Schaalmandeln à la Princess, neue Chinoises, Sultanifeigen, italien. Prünellen, neue Marokkaner Datteln, Kaiser- und Königspflaumen, italien. Birnen und französische kandirte Früchte empfiehlt
Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Beste türkische und böhmische Pflaumen empfiehlt
F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz 6.

Bestellungen auf Wild, namentlich: Rehe, Hasen, Rebhühner, Fasanen rc. werden angenommen und prompt ausgeführt von
J. Basch, Krämerstraße.

Grünb. Weintr. u. Aepfel empf. Kletschoff.

Brot

aus einer Dampfmühlen-Bäckerei, gut ausgebacken, im höchsten hier à 5 Sgr. üblichen Gewicht verkauft kommissionsweise à $4\frac{1}{2}$ Sgr.
A. Kunkel junior,
Wasser- und Jesuitenstr. Ecke.

Butteranzeige.
Meine frische Tafelbutter mehrerer Dominien, dreimal wöchentlich frisch eintreffend, ist jetzt so vorzüglich schön, daß ich dieselbe mit Recht als eine wahre Delice empfehlen kann. Ferner trifft die Alpenbutter ganz ohne Salz, wöchentlich mehrmals ein, die sich zu feinen Speisen und Braten besonders eignet.
D. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Neunaugen,
geröstet, in Fäßchen zu 1 u. 2 Schock à 2 Thlr. sind stets zu haben in der Handlung bei
J. C. Cross in Danzig,
Pfefferstadt Nr. 17.
Briefe werden franko erbeten. Betrag durch Nachnahme.

Weintrauben empfiehlt billigst *J. Basch.*

Lotterieloose I. Kl.
versendet **Sutor**, Klosterstr. 37 in Berlin. Die nächsten Klassen ohne Nutzen.

Zu vermiethen.
Zwei Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkove und Nebengelaß, sind sofort oder auch vom 1. Januar k. J. billig zu vermiethen auf Barlebenshof Nr. 8.

Ein Laden nebst Wohnung ist Breslauerstraße Nr. 22 vom 1. April oder vom 1. Okt. 1864 ab zu vermiethen. Näheres daselbst.

Keilers Hotel ein anständ. Zimmer zu verm.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Klosterstraße 14 zweite Etage.

Ein zweifenstriges Zimmer erster Etage und eine Wohnung im dritten Stockwerke sind zu vermiethen Neustadt. 4.

Breslauerstraße 1 ist ein großer Laden mit zwei Schaufenstern vom 1. Januar ab zu vermiethen.

2 Zimmer Kanonenplatz 9 3 Tr. sind sofort zu vermiethen.

St. Martin 74 ist eine Parterrewohnung im Hofe vom 1. Januar zu vermiethen.

Die Oberinspektor-Stelle
auf dem Dominium Polanowice bei Kruschwitz wird zum 1. Juli k. J. vakant. — Mit derselben ist ein fixirtes Gehalt von 300 Thalern, sowie eine Tantième vom Reinertrage verbunden, die sich voraussichtlich im Durchschnitt der Jahre mindestens auf 2 bis 300 Thaler belaufen wird. — Anmeldungen nimmt das Dominium entgegen, doch werden nur solche Bewerber berücksichtigt, die bereits größere Güter in der Provinz Posen oder angrenzend selbstständig bewirthschaftet haben, der polnischen Sprache mächtig sind und sich über ihre Leistungen und Tüchtigkeit durch vortheilhafte Empfehlungen ausweisen können.

Gesuch um Beschäftigung.
Ein mit der kaufmännischen Buchführung und Correspondence vertrauter vormaliger Beamter bietet, gegen eine mäßige Vergütigung, den hiesigen Kaufherren seine Dienste an. Die Expedition dieser Zeitung giebt über Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit des Suchenden vollständige Auskunft und nimmt etwanige Offerten entgegen.

Eine Erzieherin
die schon mehrere Jahre als solche fungirt und in Musik befähigt ist, wird von einer Familie a. d. Lande für 2 Mädchen von 10 und 2 Knaben von 8 u. 6 Jahren gesucht. Reflektanten belieben nähere Angaben und Gehaltsforder. frei sub. Adresse *G. H.* poste restante **Bomst** zu übergeben.

Commis, Buchhalter, Kellner, Fabrikaufseher u. s. w., Ladenmamsells, Wirthschafterinnen, Gouvernanten u. s. w. erhalten sogleich Stellen vermittelt. Franko briefliche Meldungen zu senden: „An das Haupt-Versorgungsgeschäft von **Viole** in Berlin, Wasserthorstraße Nr. 41.

Ein evang. Hauslehrer sucht von Neujahr ab ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter *R. S.* poste restante **Wreschen** franco erbeten.

Einem ordentlichen, namentlich in Baumzucht erfahrenen unverheiratheten Gärtner wird für Neujahr eine Stelle nachgewiesen von
Heinrich Mayer,
Kunst- und Handelsgärtnerei und Saamenhandlung, Königsstraße 15a und 6/7. Posen.

Zu Neujahr wird ein ordentlicher unverheiratheter Kutscher gesucht kl. Ritterstraße Nr. 2 im ersten Stock.

Ein Lehrling wird gesucht.
J. Kantorowicz, Markt 60.

Ein gewandter Kellner mit angenehmen Aeußern findet vom 15. d. Mts. Engagement in **Pawlikowski's Hôtel** in Bromberg.
Otto Huebner.

Ein Lehrling für Brennerei und Brauerei wird verlangt durch den Kaufmann Herrn *Kahl* in Stęszewo.

Nachdem ich die Wirthschaft Nr. 29 zu Biezdziadowo nebst dazugehöriger Windmühle eigenthümlich übernommen habe, warne ich vor Kreditgewährung auf meinen Namen, da ich dergleichen Schulden unter keinen Umständen bezahle.
Biezdziadowo, den 4. Dezember 1863.
Arthur Plass, Wirthschaftsbeamter.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:
Newyork, Capt. G. Wenke, Sonnabend den 19. Dezember.
Amerika, Capt. H. Wessels, Sonnabend den 16. Januar 1864.
Bremen, Capt. C. Meyer, Sonnabend den 13. Februar 1864.
Hansa, Capt. H. J. v. Santen, Sonnabend den 27. Februar 1864.
Amerika Capt. H. Wessels, Sonnabend den 12. März 1864.

Passagepreise: Erste Kajüte 140 Thlr., zweite Kajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.
Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sh. resp. Pfd. St. 3. 10 Sh. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen: in Berlin die Herren **Constantin Eisenstein**, Generalagent, Invalidenstr. 82; **A. v. Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstraße 21; **H. C. Platzmann**, Generalagent, Louisenstraße 2.
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 1863. Crüsemann, Direktor. H. Peters, Prokurant.
Constantin Wärtlenberger, Speditionsgeschäft in Bremen.

Soeben ist erschienen und in Posen zu haben bei **J. J. Heine**, Markt 85:

Das geheimnißvolle Jenseits
oder der Zusammenhang der Seele mit der Geisterwelt.

Bewiesen durch eine Sammlung äußerst merkwürdiger beglaubigter Geister-Erscheinungen, Ahnungen und Träume, sehr interessante Beispiele des Fernsehens, des zweiten Gesichts und des Magnetismus. Von Professor W. Stilling. Fünfte Auflage. Broschirt 20 Sgr.

Inhalt: Das Fernwirken einer Seele auf die andere kurz vor dem Tode. Die Erscheinung eines Knaben. Der Todesruf. Der Klapperer. Die Erscheinung auf der Straße. Ein merkwürdiger Traum. Der schwarze Ritter. Die Geistererscheinung bei Salon. Der Todesbote. Der Spitzenkragen. Lebensrettung durch Träume. Mehrere Beispiele von Todesahnung. Cannings Mutter und die Gespenster. Doktor Scott und die Erscheinung. Der Schatz. Das Hellsehen im Traume. Das zweite Gesicht. Der Pastor mit 2 Kindern. Erscheinung im Pfeffel'schen Garten. Interessante Beispiele über die Wirkungen des Magnetismus. Die Todesbotschaft. Der Doppelgänger. Ein Mord wird durch einen Traum entdeckt. Einige Beispiele solcher Personen, die ihre Todesstunde vorausgesagt haben. Die Königin Catharina von Medicis und der Cardinal von Lothringen. Die Erscheinung der verstorbenen Königin von Schweden und Gräfin Steenbock. Der Beurtheilte. Die Doppelgängerin. Ein merkwürdiger Doppeltraum. Lord Londonderry als Geisterseher. Die verabredete Erscheinung. Die Mutter und ihr Sohn. Todesankündigung. Die Erscheinung auf der Landstraße. Einige Beispiele des zweiten Gesichts aus Hochschottland und den westlichen Inseln. Beispiele des zweiten Gesichts aus verschiedenen andern Ländern. Lord Thomas Lyttleton. Merkwürdige Ahnungen und Träume. Der Prophet. Die Erscheinung auf dem Ritterholm. Noch einige merkwürdige Erscheinungen des Seelenvermögens.



Einzige Illustrirte Damenzeitung mit
Colorirten Modekupfern
und Stickmustern in Buntdruck.

Die Victoria fährt fort, die Anfertigung der neuesten Pariser Roben und anderer Modegegenstände zu lehren durch zahlreiche Schnitte, die sonst mit hohen Preisen bezahlt werden müssen. Die Aufgabe unserer Victoria ist ferner, durch treue Abbildung und genaue Beschreibung die Selbstanfertigung aller Gegenstände, welche irgendwie in den Kreis weiblicher Handarbeiten gehören, zu ermöglichen. Sie liefert in den 48 jährlich erscheinenden Nummern mit Schnitt- und andern Beilagen, außer den zahlreichen Modeabbildungen über 2000 Dessins zu reizenden Phantasiearbeiten, englischen und französischen Weißstickereien, Strickereien, Häkel-, Filet-, Stickmustern, Dessins zu Meubeln, Toilettegegenständen und Leibwäsche für Erwachsene und Kinder. Nach der deutlichen Beschreibung der Illustrationen und deren Schnitte etc. ist die ungeübteste Hand im Stande, alle gelehrten Handarbeiten und modernen Kleidungsstücke, letztere gut sitzend, anzufertigen.

Der unterhaltende Theil der Victoria liefert Novellen und belehrende Aufsätze beliebter Schriftsteller, Musikpiecen für Pianoforte und Gesang, Räthsel, Notizen und Recepte für die Hauswirthschaft, Rösselsprünge, Berichte über Literatur und Kunst etc.

Colorirte Modekupfer sind ferner eine beliebte Beigabe zu unserer Victoria. Probe-Nummern liegen in jeder Buchhandlung zur Einsicht offen.

In Posen nimmt Bestellungen entgegen die Buchhandlung von
J. J. Heine, Markt 85.

Zur bevorstehenden Festzeit empfiehlt die
Buchhandlung von Ernst Rehfeld,
Markt 77, ihr reichhaltiges Lager von
Kinder- und Jugendschriften, und Bilderbüchern.
Ferner die Werke der deutschen Klassiker und Lyriker, Albums deutscher Dichter und Künstler, Andachtsbücher, Kunstblätter, Aquarell- und Oeldruckbilder rc. Sendungen zur Durchsicht und Auswahl stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Empfehlenswerthe Musikalien
zu
Festgeschenken
aus dem Verlage von
Ed. Bote & G. Bock in Posen.

In wohlfeilsten, gestochenen, correcten Ausgaben, grossem Format und eleganten Einbänden: Partituren, Klavierauszügen aus Opern und Oratorien mit und ohne Text und in allen Arrangements.
Sinfonien und Sonaten von Beethoven, Haydn, Mozart etc. etc. f. Pft zu 2 und 4 Händen, so wie mit Begleitung anderer Instrumente.
Salon-Musik zu 2 und 4 Händen, grosse Auswahl von Schulen, Etüden, Gesängen, Tänzen, Ouvertüren und Potpourris aus den beliebtesten Opern in den besten Arrangements und billigsten Ausgaben, sämmtlich mit höchstem Rabatt.
Alle in öffentlichen Blättern angezeigten Musikalien sind stets zu den billigsten Preisen zu haben.
Ed. Bote & G. Bock,
Hof-Musikhandlung in Posen.

In **G. B. Leopold's** Universitäts-Buchhandlung (Ernst Kuhn) in Rostock ist so eben erschienen:
v. Thünen „Isolirter Staat"
II. 2. und III. Theil.
Dieses Werk ist bekanntlich kein politisches, wie vielfach aus dem Titel gefolgert ist; vielmehr bezeichnet der beim Erscheinen der ersten Auflage von ersten Theil gewählte Titel die Form der Anschauung, unter welchem die wichtigsten **landwirthschaftlichen, forstwirthschaftlichen, nationalökonomischen Fragen** zur Untersuchung gezogen sind.
Das Aufsehen, welches die beiden ersten Theile in der ganzen wissenschaftlichen Welt machten, reichte über die Grenzen Deutschlands. Die Société nationale et centrale d'Agriculture ertheilte dem Uebersetzer des 1. Bandes, **M. Jules Laverrière**, ihre medaille d'or aux trois effigies. Die Uebersetzung des II. 1. Theil lieferte der tüchtige französische Nationalökonom **M. Wolkoff**.
Es genügt wohl, ohne wörtlich die vielen lobenden Besprechungen des I. u. II. 1. Theiles dieses Werkes anzuführen, nur auf die Namen hinzuweisen, welche mit einer ungetheilten Anerkennung vorangegangen sind: **C. v. Wulffen, A. Thaer, W. Roscher, Helferich, L. Stein** rc. rc.
So hat den das Erscheinen dieses Werkes nicht blos ein allgemein wissenschaftliches Interesse, sondern die Fortsetzung und der Schluß dieses „unsterblichen Werkes" befriedigt ein augenblickliches Tagesinteresse.
Aus diesem Grunde sind von der Verlagsbuchhandlung besondere Anstrengungen gemacht, die Ausstattung des Werkes seinem innern Werthe gemäß elegant und sauber herzustellen.
Preis: **I. Band 2 Thlr., II. 1. 1 Thlr. 10 Sgr., II. 2. 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., III. $22\frac{1}{2}$ Sgr.**
Vorräthig in der Buchhandlung von
Ernst Rehfeld,
Markt 77 in Posen.

In **Gebr. Scherk's** Verlage ist erschienen, vorräthig bei **Louis Türk** (*E. Mai*'sche Buchhandlung) in **Posen**:
Die doppelte und einfache
Buchführung
in ihrer Anwendung auf alle Geschäfts-Vorfälle.
Eine Anleitung
zur leichten und gründlichen Erlernung derselben. Systematisch bearbeitet und **durch Beispiele und Schema's erläutert** von *J. Töplitz*,
Lehrer der Handelswissenschaften.
2. verm. und verb. Auflage.
broch. in Umschlag. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Motto: Optima brevis via!

Elegante Festgeschenke.
Vorräthig bei *Ernst Rehfeld*, Markt 77 in Posen:
Düsseldorfer Künstler-Album für 1864, eleg. geb. Preis: Thlr. 5, 5 Sgr.
Deutsche Kunst in Bild und Lied, für 1864. Eleg. geb. Preis: Thlr. 5.

Schachklub.
Den Mitgliedern desselben die Mittheilung, daß die Versammlungen vom 5. c. an wieder regelmäßig in der **Beely'schen Konditorei** stattfinden werden, und zwar am **Montag, Donnerstag** und **Sonnabend**, Abends 7 Uhr. Es wird um recht zahlreiche Betheiligung gebeten.

Handwerkerverein.
Montag den 7. Dezember. Geselliger Abend. Vortrag des Hrn. Oberprediger **Wentzel**: „**Rom im Mittelalter.**"

Familien-Nachrichten.
Die heute Mittag um $12\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meines lieben Weibes **Emilie** geb. **Floeter** von einem kräftigen Jungen beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Krotoschin, den 1. Dezember 1863.
Solger, Spezialkommissarius.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. C. Bruckner mit Hrn. Premierlieut. G. Jungbahn, Frl. E. v. Schönig mit Landrath v. Goßler in Berlin, Frl. A. Schulz mit Hrn. B. Barnack auf Sudrowshof. Frl. A. Behrens mit Hrn. C. Flügeln in Kirchhain, Frl. A. Weise mit Hrn. G. Fischer in Bütow.
Verbindungen. Hr. A. Kaplan mit Frl. H. Daniel in Berlin, Hr. F. Mewes mit Fr. C. verw. Roll geb. Koch in Brandenburg a. H., Hr. A. Schuppelius mit Frl. C. Fieder in Neustadt-Eberswalde, Lieut. v. Nittergutsbes. Friedr. Graf Finck v. Finckenstein mit Frl. Wanda v. Prittwitz und Gaffron in Zeßnitz.
Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Schnur in Neustadt a. D., dem Hrn. B. v. Pressentin in Kanoten, dem Hrn. J. Fettenheuer in Berlin. — Eine Tochter dem Hrn. J. Fromme in Bielefeld, dem Herrn Guse in Kölpin, dem Hrn. H. Grunad in Berlin.
Todesfälle. Verw. Fr. Kreisrichter Schneider, Büchsenmacher Hellmuth Schmiel, Herr Prem.-Lieutenant Frhr. Hoberbeck v. Schönfeld, Frl. Friederike v. Blücher, Frau Luise Köhler, Hrn. Gürtlermstr. Lange T. Martha, und Fr. Lehrer Schulze in Berlin, Fr. J. Demeissieur in Jüterbog, Hrn. Kammer-Assessor Schulz T. Sophie in Stolberg a. H., und Fr. Clara von Aulock in Bargen.

Stadttheater in Posen.
Sonntag den 6. Dezbr. zum 2. Male: **Der Postillon von Lonjumeau**, komische Oper in 3 Akten von Adam. Die Einlage: „Gute Nacht, du mein herziges Kind", wird von Hrn. Rhalß gesungen.
Dienstag: **Lucretia Borgia.** Besetzung: Lucretia — Frau Pettenkofer. Genaro — Hr. Rhalß. Orsino — Frau Jlges. Herzog — Hr. Keller. Gubella — Hr. Thümmel. Rustighell — Hr. Hampel.
In Vorbereitung: **Bruder Liederlich.** Große Posse mit Gesang, mit neuen Dekorationen.

Lambert's Salon.
Sonntag um 6 Uhr **Konzert.** ($2\frac{1}{2}$ Sgr.) Ouv. Liebesbrunnen. Abendglöckchen. Idylle v. Bach. Alpenröschen. **Im Walde.**
Radeck.

Eisbeine
den 5. bei *T. L. Krätschmer*,
St. Martin Nr. 86, Berggasse Nr. 2.

Café Hildebrand,
Berlinerstraße Nr. 13.
Heute zum Abendbrot frische Wurst und gutes Waldschlößchen vom Faß.

Schützenhaus.
Morgen Sonntag den 6.
großes Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein *Krahl.*

Fischer's Lust.
Montag den 7. Dezember
grosses Wurstfest
von Berliner Leber- und Fleischwurst mit Sauerkraut.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Während der letzten acht Tage hatten wir ziemlich ansehnliche Zufuhren, die indeß bei dem stockenden Abzuge nur zu gedrückten Preisen aus dem Markte genommen worden sind. Wir notiren: feiner Weizen 51—53 Thlr., mittler 48—49 Thlr., ordinärer 42—44 Thlr.; schwerer Roggen 32—34 Thlr., leichter 30—31 Thlr.; große Gerste 30—32 Thlr., kleine 28—30 Thlr.; Hafer 19—20 Thlr.; Buchweizen 35—38 Thlr.; Kocherbsen 36—38 Thlr., Futtererbsen 32—34 Thlr.; Kartoffeln 8—9⅔ Thlr. — Mehl ohne Aenderung, Weizenmehl Nr. 0 5⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4$\frac{5}{12}$ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¼ Thlr. pr. Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen verlief in gewohnter Weise still und ebenso ging der November-Stichtag, nachdem die diesfälligen Engagements bereits früher allesammt abgewickelt waren, ohne Ankündigungen bedeutungslos vorüber. Die mit Eintritt des Dezember in Kündigung gesetzten Posten fanden prompte Aufnahme. Die verschiedenen Terminskurse blieben gedrückt, und obschon in den ersten Tagen eine etwas festere Stimmung abzumerken war, wodurch Preise sich etwas zu erholen schienen, so war diese Besserung doch nur von kurzer Dauer und sowohl Tendenz, wie Kurse schlossen bei andauernder Geschäftslosigkeit matt. — Spiritus ist uns genügend zugeführt worden, ebenso ist Mehreres von hier zum Versandt gekommen, welcher namentlich die Realisirung früherer Abschlüsse betraf. Durch die am ultimo November bewirkten Ankündigungen wickelten sich die betreffenden Engagements glatt und ruhig ab, während die demnächst mit dem Beginne des Dezember stattgehabten Anmeldungen längere Zeit unter Prolongation in Umlauf blieben. Der regelmäßige Handel verlief bei dem Mangel jeglicher Anregung von Außen leblos und Umsätze blieben beschränkt, wobei übrigens hinsichtlich der Kurse keine wesentlichen Veränderungen wahrzunehmen waren.

Geschäftsversammlung vom 5. Dezember 1863.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 91¾ Gd., do. Rentenbriefe 92¼ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 92 Gd., polnische Banknoten 85¾ Gd.

Wetter: Regen.

Roggen geschäftslos, p. Dezbr. 29¾ Br., 29⅔ Gd., Dezbr.-Jan. 29¾ Br., 29⅔ Gd., Jan.-Febr. 30¼ Br., 30 Gd., Febr.-März 30⅝ Br., 30$\frac{7}{12}$ Gd., März-April 31½ Br., 31⅓ Gd., Frühj. 1864 31¾ Br., 31⅔ Gd.

Spiritus (mit Faß) höher, p. Dezbr. 13$\frac{7}{24}$ Br., 13¼ Gd., Jan. 1864 13½ Br., 13$\frac{5}{12}$ Gd., Febr. 13$\frac{7}{12}$ Br., 13½ Gd., März 13¾ Br., 13⅔ Gd., April 13$\frac{11}{12}$ Br., 13⅚ Gd., Mai 14⅙ Br., 14$\frac{1}{12}$ Gd.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 5. Dezember 1863. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Roggen, fest.			Loko	11⅞	12
Loko	36¼	36	Dezember	11⅝	11⅝
Dezember	35⅞	35½	Frühjahr	11½	11½
Frühjahr	36¾	36½	Fondsbörse: beliebt.		
Spiritus, fest.			Staatsschuldscheine	87½	87½
Loko	14⅙	14$\frac{1}{12}$	Neue Posener 4% Pfandbriefe	91¾	91½
Dezember	14⅙	14	Polnische Banknoten	86¼	86
Frühjahr	15	14⅞			
Rüböl, flau.					

Stettin, den 5. Dezember 1863. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Weizen, unverändert.			Mai-Juni	36½	36¼
Loko	55	55	**Rüböl**, matt.		
Dezember	56¾	54½	Dezember	11⅓	11⅓
Frühjahr	57¼	56½	April-Mai	11⅙	11¼
Roggen, behauptet.			**Spiritus**, fester.		
Loko	34	33¾	Dezember-Januar	13¾	13⅔
Dezember	33½	33¼	Frühjahr	14⅙	14⅙
Frühjahr	36	35⅞	Mai-Juni	14⅔	14⅔

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Dezbr. Wind: W. Barometer: 27². Thermometer: früh 2° +. Witterung: regnerisch.

Im Beginn des heutigen Marktes sind Verkäufer für Roggen ziemlich zahlreich hervorgetreten, was auf die Preise neuerdings einen kleinen Druck ausgeübt hat. Als später die Anerbietungen seltener wurden, gewann die Haltung mehr Festigkeit, auch erholten sich sodann die Preise wieder etwas. Loko sind heute bei weniger reichlichen Offerten die Käufer für feine Waare genöthigt gewesen, sich festen Forderungen zu fügen. Der Verkauf war bequemer als in den letzten Tagen, wenn auch nicht ausgedehnter.

Rüböl matt, aber kaum niedriger, da man auf schlechtere Gebote nicht eingehen mochte. Der Umsatz war sehr beschränkt.

Spiritus hat entschieden festere Haltung erlangt, weil sich endlich Reporteure der gekündigten Waare angenommen haben. Preise haben sich nicht unerheblich im Werthe gebessert. Gekündigt 30,000 Quart.

Weizen: ohne Handel.

Hafer: loko unverändert, Termine still.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 50 a 59 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 2 Ladungen exquisit feinen neuen 36⅞ Rt. ab Bahn bz., neuen 36¼ Rt. am Bassin bz., do. 36 a 36½ Rt. ab Bahn bz., Dezbr. 35⅝ a 35¾ Rt. bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. 35¼ a 35¾ bz. u. Br., 35⅝ Gd., Jan.-Febr. 35⅝ a 35¾ bz., Frühjahr 36½ a 36¾ bz. u. Br., 36⅝ Gd., Mai-Juni 37¼ a 37½ bz., Juni-Juli 38½ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 31 a 35 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 21 a 23 Rt. nach Qualität, warthebr. 21⅔ Rt. ab Bahn bz., do. 21¾ Rt. ab Kahn bz., Dezbr. 21½ Rt. nominell. Jan.-Febr. 22 Rt. nominell, Frühjahr 23¼ bz., Mai-Juni 23½ Rt. nominell, Juni-Juli 24 Br.

Erbsen (p. 25 Schffl) Kochwaare 37 a 48 Rt.

Winterraps 84 a 86 Rt., Winterrübsen 82 a 84 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11⅞ a 11$\frac{11}{12}$ Rt. bz., Dezbr. 11$\frac{19}{24}$ a 11¾ a 11$\frac{7}{24}$ bz. u. Gd., 11⅚ Br., Dezbr.-Jan. 11⅚ bz., Jan.-Febr. 11$\frac{13}{24}$ bz., Febr.-März 11$\frac{13}{24}$ bz., März allein 11$\frac{7}{12}$ bz., April-Mai 11$\frac{13}{24}$ a ½ bz. u. Gd., 11$\frac{13}{24}$ Br., Mai-Juni 11$\frac{13}{24}$ a $\frac{7}{12}$ bz.

Leinöl loko 14 Rt., p. April-Mai 13 Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14$\frac{1}{24}$ Rt. bz., Dezbr. 13$\frac{11}{12}$ a 14⅙ bz., 14⅙ Br., 14$\frac{1}{12}$ Gd., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 14⅙ a 14$\frac{7}{24}$ bz., ⅓ Br., ¼ Gd., April-Mai 14$\frac{19}{24}$ a 15 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅛ a 15¼ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 15$\frac{5}{12}$ a 15½ bz., Juli-August 15⅔ a 15¾ bz. u. Gd., 15⅝ Br.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 4$\frac{1}{12}$ a 3⅚, 0. u. 1. 3¾ a 3½ Rt., Roggenmehl 0. 3¼ a 3, 0. und 1. 2¾ a 2½ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 4. Dezbr. Die Witterung ist wieder milder und regnig geworden, und läßt dies noch einige Zeit Freibleiben der Schifffahrt hoffen. Die Flußschifffahrt ist als geschlossen anzusehen.

Weizen unterlag gestern einem Druck von ca. ½ Rt., größtentheils in Folge der Diskontoerhöhung in England. Die Zufuhren bleiben in England schwach, da von Amerika wenig verladen wird und vom europäischen Kontinent zwar meist die alten Bestände zur Verladung gekommen sind, aber von neuer Waare wenig in den Seehäfen zum Export kam, weil die Zufuhren aus dem Innern wegen Zurückhaltung der Produzenten, welche höhere Preise abwarten, nur schwach bleiben. Ueberdies haben die hohen Frachten und Assekuranzen die englische Steigerung der letzten Woche vollständig ausgeglichen. Bei der feuchten Kondition des englischen Weizens wird fremder verhältnißmäßig hoch bezahlt, und scheinen dort die alten Bestände fremden Produkts sehr zusammengerückt zu sein.

Roggen war wieder billiger, da der Export aufgehört hat, und steht jetzt so niedrig, als seit Jahren nicht der Fall war. Von preußischen Häfen kam noch Einiges heran, aber unsere Bestände sind sehr beschränkt geblieben. Gewiß ist bei Roggen, Gerste 2c. die Konsumtion besonders als Viehfutter bei den außerordentlich billigen Preisen auch im Inlande sehr gesteigert, aber es wird doch noch Vieles zum Export übrig bleiben, wenn in der That die letzte Ernte so reich ausgefallen, wie die Berichte wiederholen.

Gerste flau und billiger.

Hafer ziemlich behauptet.

In Erbsen nur Detailgeschäft, Preise wenig verändert.

Rüböl durch den Frost anfangs etwas gesteigert, war bei milderem Wetter wieder niedriger und entbehrt der Spekulationsfrage fast ganz.

Spiritus. Die Zufuhren sind reich und Angesichts der finanziellen und politischen Verhältnisse drückten Preise sich ferner. Trotzdem Destillateure augenblicklich theilweise noch für den Export beschäftigt sind, sammeln sich doch schon Vorräthe.

An der Börse. Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber Uckerm. 54—55 Rt. bz., 1 Lad. Demminer loko 83/84pfd. p. 85pfd. 52¾ bz., 83/85pfd. gelber Dezbr. 54½ bz. u. Gd., Frühjahr 56¾, ½ bz. u. Gd., ¾ Br., Mai-Juni 57½ Br., ¼ Gd.

Roggen matt, p. 2000pfd. loko 33½, ¾ Rt. bz., 84pfd. 34¼ bz., Anmeldung 33⅛ bz., Dezbr. 33⅛, ¼ bz., ⅛ Gd., Jan.-Febr. 33½ Gd., Frühjahr 34½, ¾, ⅞ bz., ¾ Gd.

Gerste p. 70pfd. loko Oderbr. 29 Rt. bz.

Hafer loko p. 50pfd. 22 Rt. bz.

Erbsen, Koch- 38¼, ½ Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
50—56	34—36	28—31	18—23	36—39.

Rüböl flau, loko 11½ Rt. bz., 11⅔ Br., Dezbr. 11⅓ bz., Jan.-Febr. 11⅙ bz., April-Mai 11¼ bz. u. Gd., $\frac{7}{24}$ Br.

Spiritus matt, loko ohne Faß 13⅔, ⅝ Rt. bz., Dezbr.-Jan. 13⅔ bz., Jan.-Febr. 13⅚ Gd., Febr.-März 14 Gd., Frühjahr 14⅓ bz. u. Gd., Mai-Juni 14⅔ Br., Juni-Juli 14$\frac{11}{12}$ Gd.

Leinöl loko mit Faß 13⅚ Rt. Br., April-Mai 12¾ bz. (Ostf.-Z.)

Breslau, 4. Dezbr. [Produktenmarkt.] Wind: Süd-West. Wetter: veränderlich, früh 2° Wärme. Barometer: 27" 7½'". Bei vorherrschend lustloser Stimmung konnten sich Preise von Getreide kaum behaupten, der Absatz blieb schleppend.

Weizen schwer verkäuflich. Wir notiren p. 84pfd. weiß. schles. 52—67 Sgr., gelb. 52—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Roggen ohne Frage, p. 84pfd. 39—42 Sgr., feinster über Notiz bz.

Gerste wenig gehandelt, p. 70pfd. 30—35 Sgr., feinste weiße 36—38 Sgr.

Hafer ruhig, p. 50pfd. 26—28 Sgr.

Kocherbsen 52—56 Sgr., Futter- 46—50 Sgr. p. 90pfd.

Oelsaaten matter, Winterraps 188—200—208 Sgr., Winterrübsen 180—188—198 Sgr., Sommerrübsen 154—166—172 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein wenig umgesetzt, wir notiren: 5—5½—6½ Rt. p. 150 Pfd. Brutto.

Kleesaat behauptet, roth, ordin. 9—10, mittel 10½—11½, fein u. hochfein 12—13 Rt., weiß ruhig, ord. 10—11½, mittel 13—15, fein 16—17½, hochfein 18—19 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13¾ Rt. Gd.

Breslau, 4. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat roth etwas höher, ord. 10—10½, mittel 11—12, fein 12¼—12⅔, hochfein 12⅚—13⅙ Rt. Kleesaat weiß schwach gefragt, ord. 10—12⅔, mittel 13¾—15¾, fein 16¾—17¾, hochfein 18—19 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) matter, gekündigt 1000 Ctr., p. Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 31¾ bz. u. Br., Jan.-Febr. 31¾ Gd., 32 bz., Febr.-März 32½ bz. u. Gd., April-Mai 1864 34—33¾ bz. u. Br., Mai-Juni 34½ bz.

Weizen p. Dezbr. 48¼ Br.

Gerste p. Dezbr. 34¾ Br.

Hafer p. Dezbr. 35½ bz., April-Mai 1864 36⅚ Gd.

Rüböl etwas matter, loko 11⅔ Br., 11½ Gd., p. Dezbr. 11½—$\frac{5}{12}$ bz., Dez.-Jan. 11$\frac{5}{12}$ Br., Jan.-Febr. 11$\frac{5}{12}$ bz. u. Br., Febr.-März 11$\frac{5}{12}$ Br., April-Mai 1864 11⅓ Br.

Spiritus etwas matter, gekündigt 12,000 Quart, loko 13¾ Gd., ⅚ Br., p. Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 13¾ bz., Jan.-Febr. 13⅚ Br., 13¾ Gd., April-Mai 1864 14⅓ Br. u. Gd., Mai-Juni 14$\frac{7}{12}$ bz., Juni-Juli 15 bz.

Zink 5 Rt. 4 Sgr. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 4. Dezbr. Weizen 50—53½ Thlr., Roggen 38—41½ Thlr., Gerste 32—38 Thlr., Hafer 23½—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare abermals niedriger, Termine vernachlässigt. Loko 14⅓ Thlr., per diesen Monat 14½ Thlr. ohne Faß, Dezbr. u. Dezbr.—Jan. 14¼ Thlr., Jan.—Febr. u. Febr.—März 14½ Thlr., April—Mai 15$\frac{5}{12}$ Thlr., Mai—Juni 15½ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 4. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen stille, loko billiger erlassen. Roggen stille, unverändert. Oel loko und pr. Dezember 23¾, pr. Mai 24½. Kaffee 2000 Sack Laguyra zu 7¼—8 verkauft. Zink ohne Umsatz.

(Telegramm.) Dresden, Sonnabend, 5. Dezember. Ein Telegramm aus Frankfurt meldet: Die heutige Bundestagssitzung ist in Folge eines angekündigten gemeinschaftlichen Antrages Oestreichs und Preußens auf Montag verschoben. Der Antrag ist voraussichtlich auf einfache Erekution in Holstein, gegen die Ansicht der bisherigen Ausschußmajorität, gerichtet.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 4. Dezember 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99 G	
Staats-Anl. 1859	5	102¼ bz	
do. 50, 52 konv.	4	94¼ bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	98¼ bz	
do. 1856	4½	98¼ bz	
do. 1853	4	94¼ bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	118 bz	[94¼ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	87¼ bz	
Kur- u. Neum. Schldv	3½	— —	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	— —	
do. do	3½	— —	
Berl. Börsenh. Obl.	5	— —	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	87 bz	
Märkische	4	98 bz	
Ostpreußische	3½	81¾ G	
do.	4	91½ bz	
Pommersche	3½	86½ B	
do. neue	4	97¾ u 98¼ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	91¾ bz	
Schlesische	3½	90¼ bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	82 bz	
do.	4	91¾ bz	
do. neue	4	— —	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95 bz	
Pommersche	4	95 B	
Posensche	4	92½ B	
Preußische	4	94¾ bz	
Rhein.-Westf.	4	95¾ G	
Sächsische	4	95½ bz	
Schlesische	4	96½ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	60 G
do. National-Anl.	5	65½-66 bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	74 B
do. 100fl. Kred. Loose	—	76¼ bz u B
do. 5przt. Loose (1860)	5	74¾-76 bz
Italienische Anleihe	5	68¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	81½ bz u G
6. do.	5	90½ B
Englische Anl.	5	88¾ etw bz
N. Russ. Egl. Anl	3	54½ G
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	85½ B
Poln. Schatz-O.	4	71 B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	87 B
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	77 bz
Part. O. 500 Fl.	4	83 B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	52 bz
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	— —
Dessauer Präm. Anl.	3½	99 etw bz (p. St.)
Lübecker Präm. Anl.	3½	48 Rt. bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	112 G
Berl. Handels-Ges.	4	101½ bz
Braunschwg. Bank-	4	67½ bz
Bremer do.	4	105½ G
Coburger Kredit-do.	4	88 B
Danzig. Priv. Bk.	4	96 G
Darmstädter Kred.	4	83 G
do. Zettel-Bank	4	99¾ bz
Dessauer Kredit-B.	4	2¾ B
Dessauer Landesbk.	4	28½ bz
Disk. Komm. Anth.	4	93¼ bz u G
Genfer Kreditbank	4	47-⅜ bz u G
Geraer Bank	4	93½ G
Gothaer Privat do.	4	86 bz
Hannoversche do.	4	95 G
Königsb. Privatbk.	4	100 B
Leipziger Kreditbk.	4	69 bz
Luxemburger Bank	4	101 G
Magdeb. Privatbk.	4	88 B
Meininger Kreditbk.	4	91 G
Moldau. Land. Bk.	4	28½ G
Norddeutsche do.	4	100½ B
Oestr. Kredit- do.	5	71½-73 bz
Pomm. Ritter- do.	4	90½ B
Posener Prov. Bank	4	92 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	120 G
do. Hypoth.-Vers.	4	109 etw bz
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	105 G
Schles. Bankverein	4	97 B
Thüring. Bank	4	69 etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	103 G
Weimar. Bank	4	86 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	98 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	96½ bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	78 bz
do. Lit. B.	3½	78 bz
do. IV. Ser.	4½	— — V. 94 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	98 G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	91 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	90 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	89¼ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	97¾ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	95 B
Cöln-Minden	4½	98 G
do. II. Em.	5	101¾ G
do.	4	92¼ G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	95 bz
do. IV. Em.	4	87 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	81 bz
Niederschles. Märk.	4	93 B
do. conv.	4	93 B
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	98½ B
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	91½ G
do. Litt. E.	3½	79 G
do. Litt. F.	4½	96 G
Oestr. Französ. St.	3	251 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	253 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	91½ B
do. v. Staat garant.	3½	81 G
do. Prior. Obl.	4½	97½ bz
do. 1862	4½	97½ bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	97½ B
do. II. Em.	4½	97½ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	96½ B
do. III. Em.	4½	96½ B
Thüringer	4	— —
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	98 bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	91½ bz
Aachen-Mastricht	4	24⅝ bz
Amsterd. Rotterd.	4	100½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	104 bz
Berlin-Anhalt	4	148 bz
Berlin-Hamburg	4	116 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	180 bz
Berlin-Stettin	4	124½ bz
Böhm. Westbahn	5	62 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	127 bz
Brieg-Neiße	4	81 bz
Cöln-Minden	3½	169½ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	47¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	140 B
Magdeb. Halberst.	4	283 bz
Magdeb. Leipzig	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	63¼ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	120¼ bz u G
Mecklenburger	4	58½ bz u G
Münster-Hammer	4	94 bz
Niederschles. Märk.	4	93¼ B
Niederschl. Zweigb.	4	55¼ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	53½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	146 bz
Oest. Franz. Staat.	5	100½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	135¾-6 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	49½ G
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	92½ bz u B
do. Stamm-Pr.	4	104 G
Rhein-Nahebahn	4	20¼-½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	104½-104 bz
Stargard-Posen	3½	96½ G
Thüringer	4	121 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113$\frac{5}{12}$ bz
Gold-Kronen	—	9. 6½ B
Louisd'or	—	110 bz
Sovereigns	—	6. 20⅝ bz
Napoleonsd'or	—	5. 9¾ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458 G
Dollars	—	1. 11¼ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 28 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99½ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	86-½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	131 etw bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	90 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	96 B
Minerva, Brgw. A.	5	20 B
Neustädt. Hüttenv.	4	2¾ Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	340 B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 3. Dezember.

Amstrd. 250 fl. 10 T	3	141½ bz
do. 2 M.	3	140⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 18⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79$\frac{1}{12}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	81⅞ bz
do. do. 2 M.	5	81¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	2¾	56. 20 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99¾ G
do. do. 2 M.	4½	99$\frac{1}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3 W	4	93½ bz
do. do. 3 M.	6	91½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	109¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	85 bz

Die Unentschiedenheit in der politischen Situation bestimmte die Börse zu einer zuwartenden Haltung. Die Lage der ausländischen Geldmärkte machte auf die Börse keinen Eindruck, sie blieb unausgesetzt in einer festen Stimmung.

Breslau, 4. Dezember. Oestr. Spekulationspapiere wurden heute etwas niedriger offerirt als gestern, schwere Eisenbahnaktien dagegen behaupteten sich fest zu ziemlich unveränderten Preisen.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 71⅜ bz. u. G. Oestr. Loose 1860 74½ Gd. Schles. Bankverein 97½ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 127⅙ B. dito Prior. Oblig. 92¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 95¾ G. dito Prior. Oblig. Lit. E. 95¾ G. Köln-Mindener Prior. 87¾ B. Neiße-Brieger 81¼ B. Oberschles. Lit. A. u. C. 146¼ G. dito Lit. B. 136¼ Gd. dito Prior. Oblig. 93¼ Br. dito Prior. Obligationen 96¼ G. dito Prior. Oblig. Lit. E. 79 Gd. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 49¼ G. Kosel-Oderberger 47 B. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Freitag 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Günstige Stimmung für östr. Spekulationspapiere. Finnländ. Anleihe 83⅝.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Bexbach 139¼. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 117¾. Pariser Wechsel 93⅛. Wiener Wechsel 95⅜. Darmstädter Bankakt. 209. Darmstädter Zettelbank —. Meininger Kreditaktien 91. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier —. 1% Spanier 46. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 52. Badische Loose —. 5% Metalliques 58¾. 4½% Metalliques 50½. 1854r Loose 71. Oestr. National-Anlehen 63⅝. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 181. Oestr. Bankantheile 758. Oestr. Kreditaktien 170. Oestr. Elisabethbahn —. Rhein-Nahebahn 24. Hess. Ludwigsb. —. Neueste östr. Anl. 74¼.

Hamburg, Freitag 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Kurse waren Anfangs niedriger, Valuten flau. Wetter stürmisch.

Schlußkurse. National-Anleihe —. Oestr. Kreditaktien 71¼. Oestr. 1860er Loose 74¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner 33 Br. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank 100½. Rheinische 91½. Nordbahn 52¼. Diskonto 4¾. London lang 12 Mk. 15¾ Sh. not., 13 Mk. ½ Sh. bez., London kurz 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4½ Sh. bez. Amsterdam 36, 25. Wien 95, 00. Petersburg 28⅝.

Paris, Donnerstag 3. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 67, 05, fiel, als Konsols von Mittags 12 Uhr 90¾ eintrafen und aus London eine abermalige Erhöhung des Diskontos gemeldet ward, auf 66, 90, stieg wieder auf 67, 05, und schloß träge zur Notiz. Die Werthpapiere erlitten nur unwesentliche Veränderungen.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 00. 4½% Rente —. Italienische 5% Rente 71, 70. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 391, 25. Credit mobilier-Aktien 1028, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 513, 75.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.